

### editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

"Toll, diese Krippe aus Holz!", dachte ich, als mein Blick kürzlich in einem Schaufenster verschiedene Krippenfiguren streifte. "Öko" steht auch dran - das klingt gut. Aber auch "Made in Indonesia". Kann etwas "öko" sein, das um die halbe Welt transportiert wurde?

Stammt das Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft? Werden Bäume, die dafür gefällt wurden, wieder ersetzt? Mit welchen Farben wurden die Figuren weiter bearbeitet? Und schließlich der Lieferweg: wieviel CO<sub>2</sub> fiel da wohl an? Und wie sind die sozialen Standards in Indonesien? Haben gar Kinder an den Figuren gearbeitet? Wie wurden sie entlohnt, ...?

Fragen, aus denen sich immer neue Fragen ergeben und an deren Ende oft ein Fragezeichen bleibt.

In der Jugendarbeit ist die Auseinandersetzung mit diesen Themen hochaktuell: Klimawandel, steigende Energiepreise, Finanzkrise ... wie hängt das alles miteinander zusammen? Was kann ich persönlich tun, um mein "ökologisches Gewissen" rein zu halten?

In diesem Heft wird für ein zukunftsfähiges Deutschland geworben, wir zeigen Projekte und Ansätze zu den Themen Klimawandel, Gentechnik, Geldanlagen und haben praktische Tipps gesammelt, wie Ökologie im Alltag aussehen kann! Wir geben Anstöße, die nachdenklich machen!

Martina Höß Leitung kja, Redaktion Meteorit

### inhalt

	innait
	editorial 2
	kommentar
	<b>thema</b> Zukunftsfähiges Deutschland Der Kapitalismus frisst seine Kinder
	Klimobil
	Gentechnik - Risiko ohne Grenzen
	10 Argumente gegen Genfood FÖJ - Die Chance auf ein spannendes Jahr
	Pinnwand
	impuls 12
	verbände 13
	landkreise 18
	bundesebene 23
	landesebene 24
,	<b>bdkj</b> Matthias Zöller neuer Geistlicher Leiter
	Politische Standpunkte kritisch hinterfragt
	<b>kilianeum</b> Umwelt-Audit-Team
	<b>kja</b> 28 Von der Wirklichkeit lernen
	Neue Wege mit Jungs
	Nacht der Lichter
	Fliegendes Weihrauchfass
	Bericht WJT 2008 Sydney
	Die Schwitzhütte

F	ŀr	١Z	е	ig	е

### EINFACH EINE EIGENE STIFTUNG GRÜNDEN

Stiftungszentrum Katholische Jugendarbeit in Bayern

- Ab 10.000 Euro Stiftungsvermögen
- Kostenlose Gründung
- Günstige Verwaltung
- Individuelle Gestaltung

Kostenloses Informationsmaterial unter Telefon: 089/532931-53 oder www.stifungszentrum-kja.de





impressum 37
vermischtes 38
weihnachtsgruß 39

Unser Leben ist wie ein Spiel

34

leute & fakten

### kommentar

# Ökologie ist keine Kür

Das Anliegen, das mit dem Wort Ökologie transportiert wird, ist in den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts durch die Umweltbewegung und die Partei der Grünen in den aesellschaftlichen Horizont aerückt. Erst in den letzten Jahren hat das Thema durch den Begriff des Klimawandels und des Klimaschutzes neue Dringlichkeit erhalten. Bücher, Filme und Dokumentationen führen uns deutlich vor Augen, was passiert, wenn wir unseren Lebensstil und unseren Umgang mit der Natur nicht ändern. Und dennoch geschieht wenig, eigentlich noch viel zu wenig, um unsere Erde vor dem drohenden Kollaps zu bewahren oder zumindest den Raubbau an unserer Natur zu bremsen.

Dabei ist der Auftrag an uns Christen keineswegs neu: Wir haben diese Schöpfung von Gott geschenkt bekommen, dass wir sie nutzen und gleichzeitig behüten und bewahren. Wir sind aufgefordert,

uns für den Erhalt der natürlichen Lebensressourcen einzusetzen und

uns für ein gemeinsames, gesellschaftliches Umdenken einzusetzen. Es kann und darf nicht mehr nur um das Wohl der jetzt auf dieser Erde



Johannes Reuter

lebenden Menschen gehen. Das allein wäre schon Herausforderung genug; denn wir wissen, wie schwer es ist, allen derzeit auf dieser Erde lebenden Menschen gute Lebensbedingungen zu ermöglichen. Und dabei muss uns immer klar sein: Unser hoher, oft übertriebener Lebensstandard ist mitverantwortlich für diese Situation. Das kann und darf uns nicht ruhen lassen.

Das Thema Ökologie und die Frage

des Klimaschutzes wenden unseren Blick aber auch nach vorne zu den kommenden Generationen. Es geht dabei um unsere Kinder, aber auch um die Zukunft der Menschheit und der Schöpfung insgesamt. Wir wissen, dass, wenn wir so weiterleben wie bisher, in einigen Jahrzehnten unser Planet Erde ausgebeutet und zerstört ist. Man wird dann nicht mehr von Lebensmöglichkeiten, sondern bestenfalls von Überlebenschancen reden können.

Allein schon deshalb ist Ökologie keine Kür, die wir machen, wenn es uns wirtschaftlich aut geht und wir Lust darauf haben. Wenn wir den Schöpfungsauftrag Gottes und die Zukunftschancen für uns Menschen ernst nehmen, dann ist Ökologie ein Thema, das uns nicht mehr ruhen lassen kann, sondern herausfordert, jeden Tag etwas mehr dafür zu tun. Wir alle werden dazu gebraucht, mitzuhelfen, damit auch zukünftige Generationen hier und weltweit die Schönheit und die Lebensfreundlichkeit unseres Planeten Erde genießen können.

Johannes Reuter

# Zukunftsfähiges Deutschland

### "Eine gerechte(re) Welt ist möglich"

Dafür engagieren sich junge Menschen und kirchliche Jugendverbände seit langem, etwa in Partnerschaftsprojekten mit Tansania (KjG, CAJ) oder Brasilien (KLJB), durch Kauf fair gehandelter Produkte, in einem Freiwilligen Sozialen Jahr, durch Umweltprojekte u.a.

"Eine gerechtere Welt ist möglich": Davon waren die 179 Staats- und Regierungschefs überzeugt, die 1992 in Rio de Janeiro ein "Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert", die sogenannte Agenda 21 unterzeichnet haben. Durch stärkere Beachtung der Umwelt- und Entwicklungsbelange werde es gelingen, die weltweite Ungleichheit abzubauen, den Lebensstandard aller Menschen zu verbessern und "eine gesicherte, gedeihlichere Zukunft zu gewährleisten" (so in der Präambel der Agenda 21). Man dürfe keine Zeit mehr verlieren; denn die Menschheit stehe an einem entscheidenden Punkt ihrer Geschichte.

Welchen Beitrag Deutschland zu einer solchen gedeihlichen Entwicklung leisten könne und müsse, ließen kurz darauf das Bischöfliche Hilfswerk Misereor und der Bund für Umwelt und Naturschutz in Deutschland (BUND) vom Wuppertal-Institut

für Klima, Umwelt, Energie untersuchen. Ende 1995 erschien die viel beachtete Studie "Zukunftsfähiges Deutschland. Ein Beitrag zu einer global nachhaltigen Entwicklung". Ihre Analysen zur Lage der Welt, ihre acht Leitbilder und 23 Wende-Szenarien, ihre Strategien und politischen Forderungen wurden lebhaft diskutiert bei über 1.000 Veranstaltungen allein im ersten Jahr nach Erscheinen.

Die Welt hat sich in den letzten zehn Jahren tiefgreifend verändert: Die

Globalisierung ist Realität, Klimawandel, Rohstoffverknappung und fortschreitende Naturzerstörung lassen sich nicht länger leugnen. Die Schere zwischen Arm und Reich ist noch größer geworden. Ist also - allen wohlklingenden Erklärungen internationaler Konferenzen zum Trotz - der Kurs-Wechsel hin zu einer sozial gerechten, wirtschaftlich stabilen und ökologisch tragfähigen Entwicklung doch auf der Strecke geblieben?

"Grundlegende Veränderungen wurden nicht erreicht" (S.16) urteilen die Autoren der am 14. Oktober 2008 erschienenen, zweiten Studie "Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt".

- Natürlich gibt es positive Entwicklungen, etwa den teilweisen Schuldenerlass für die ärmsten Länder des Südens, den "Boom der erneuerbaren Energien", die Initiativen vor Ort für eine nachhaltige Entwicklung (Lokale Agenda 21), Klimaschutzprogramme und Anstrengungen zum Erhalt der Artenvielfalt.
- Viele Probleme aber sind nach

wie vor nicht gelöst, ja haben sich verschärft: Die Vielfalt an Tieren und Pflanzen schwindet weiter. In den Schwellenländern geht der wirtschaftliche Aufschwung einher mit massiver Umweltzerstörung und wachsender sozialer Ungleichheit. Der Anbau von Biomasse für Agrartreibstoffe sowie gentechnisch veränderte Energiepflanzen schaffen neue Schieflagen und Risiken, nicht zuletzt in Entwicklungsländern. Deutschland ist "zwar Leuchtturm bei den

Exporten, aber Schlusslicht in der Bildungs-, Sozialund Lohnpolitik" (182).

Darum streben die Auftraggeber - der BUND, der Evangelische Entwicklungsdienst und das Hilfswerk "Brot für die Welt"- eine neue gesellschaftliche Debatte an, wie weltweit und in Deutschland eine nachhaltige Entwick-

lung erreicht werden kann.

Zur Motivation werden vier Leitbilder entfaltet:

- Gastrecht für alle, auch für die Armen auf unserem Planeten;
- Ökologischer Wohlstand, gekennzeichnet durch geringen Ressourcenverbrauch infolge effizienter Nutzung, Selbstbegrenzung und Naturverträglichkeit;
- Politische Teilhabe (Partizipation);
- Naturverträgliches Wirtschaften: Auf Solarwirtschaft umsteigen, die regionalen Wirtschaftskreisläufe stärken u.a.

Besondere Aufmerksamkeit in der

Buchtipp



### Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt.

Ein Anstoß zur gesellschaftlichen Debatte

Hrsg.: BUND, eed und Brot für die Welt Fischer Taschenbuch-Verlag 2008, 14,90 Euro.

Jugendarbeit verdient das Kapitel "Engagement vor Ort": Hier werden Beispiele aktiver Bürgerbeteiligung in den Kommunen ebenso beschrieben wie Möglichkeiten zur Änderung des privaten Lebensstils. Nur in Stichworten: Beim Einkauf biologisch angebaute Produkte und Waren aus fairem Handel bevorzugen, umweltfreundlich mobil bleiben (durch Car-Sharing, Fahrrad fahren ...), Zeitwohlstand statt Güterflut.

Anschaulich werden die Konzepte und Strategien durch zahlreiche praktische Beispiele. Unter ihnen findet sich auch das "Kirchliche Umweltmanagement" (S. 562), das bekanntlich seit sechs Jahren auch im Kilianeum - Haus der Jugend praktiziert wird mit sehr guten Erfahrungen und immer mehr Nachahmern auch in unserer Diözese.

Wer das sehr preiswerte, aber

www.zukunftsfaehiges-deutschland.de

Meteorit14\_2008\_3.pmd 4 28.11.2008, 15:02

Edmund Gumpert,

Diözese Würzburg

Umweltbeauftrager der

immerhin 656 Seiten starke Buch nicht lesen wird, kann einen guten Einblick bei folgender Veranstaltung gewinnen: Samstag, 7. Februar 2009, 10-16 Uhr, im Matthias-Ehrenfried-Haus Würzburg: Dort wird Wolfgang Sachs, beim Wuppertal-Institut für die Studie verantwortlich, deren Kernaussagen präsentieren und zur Diskussion stellen.

Edmund Gumpert

# Der Kapitalismus frisst seine Kinder

... und nicht nur sie. Der Zinshunger des Kapitals frisst Mensch und Natur.

### Das Problem mit dem Geld

... liegt unter anderem im Zinssystem. Ein Gedankenspiel: Angenommen, Josef hätte zu Jesu Geburt einen Pfennig für 5 % Zins angelegt und es hätte keine Währungsreformen, Wirtschaftskrisen und Inflationen gegeben, dann wäre dieser Pfennia durch das Zinssystem zu einer unvorstellbaren Summe angewachsen. In Gold umgerechnet wären es 1990 bereits 134 Milliarden Goldkugeln vom Gewicht der Erde gewesen. Die Vermehrung des Geldes folgt, wie übrigens auch die von Krebszellen, der exponentiellen Kurve. Dass das auf Dauer nicht nur die Schöpfung aus dem Gleichgewicht bringt, sondern auch in sich krank ist, können wir zur Zeit erleben.



### ... aus der Sicht des Glaubens betrachtet ...

Jesus sagt, dass man entweder Gott oder der Geldvermehrung dienen kann, beides geht nicht. Somit hat gerade die Kirche den Auftrag, Alternativen zu bieten. Die Bibel steckt voller Zinskritik. Deshalb gab es auch in der Kirche lange Zeit das Zinsverbot, auf das Zinsnehmen stand sogar Kirchenbann. Erst 1983 wurde das Zinsverbot endgültig aus dem Kirchengesetzbuch gestrichen und es ist merkwürdig, dass diesem wichtigen Thema in der Kirche im Moment so wenig Beachtung geschenkt wird. Ein guter Umgang mit dem Geld gehört für Christen nicht

### ... und nach Lösungen gesucht

In vielen Städten wird z. Zt. über eine Alternative zum momentanen Geldsystem nachgedacht und es boomen zinslose Regionalwährungen, die aus dem Zinssystem aussteigen. Regionalwährungen sind gegenüber globalen inflationären

Vorgängen recht krisensicher und fördern den ökologisch sinnvollen regionalen Handel.

Ein anderer Weg, verantwortungsbewusst mit seinem Geld umzugehen, ist die sog, ethische Geldanlage. Wer würde sein Geld jemandem leihen, der damit Waffen bauen oder Genmanipulation betreiben will? Wer sein Geld aber auf die Bank trägt, überlegt meist nicht, woher das Geld kommt, das er am Ende als Zinsen abschöpft. Geld ist Macht und wir sollten unsere Macht nicht einfach achtlos aus der Hand geben, sondern zum Guten einsetzen. Die Nachfrage nach ethischer Geldanlage wächst in Deutschland zum Glück immer mehr. Wieder sind es u.a. kirchliche Gruppen, die Bewusstsein verändern. So wie es heute auch in Supermärkten fair gehandelte Ware zu kaufen gibt, weil kleine Gruppen anfingen treu und stetig fair gehandelte Waren in Kirchen zu verkaufen, so können wir auch in der Frage des Geldes Bewusstsein verändern. Auch Kirchenverwaltungen und Jugendverbände sind verantwortlich dafür, wie sie ihre Gelder anlegen. Die Nachfrage nach ethisch verantwortbarer Geldanlage hat bisher einige Angebote geschaffen. Spezialisiert auf die Bekämpfung der globalen Armut hat sich "Oikocredit".

Es lohnt sich für Mensch und Schöpfung, wenn die Freundschaft (mit Gott) nicht beim Geld aufhört!

Günter Kirchner

# Klimobil

### **Umweltbildung vor Ort erleben**

Seit diesem Jahr ist die Umweltstation im KiG-Haus Schonungen mobil. Mit dem knallgelben "Klimobil" bringt sie Umweltbildung für Jugendliche und junge Erwachsene vor Ort.

Das Klimobil ist ein umgebauter Kleinbus, mit dem die Themen Klimaschutz, Energie und Mobilität, praxisnah und altersgerecht bearbeitet werden. Die Photovoltaikanlage und das Windrad erzeugen Strom, der für die technische Ausstattung des Klimobils genutzt wird, der aber auch z.B. die Zeltlagerdisco versorgen kann. Eine Pufferbatterie sichert die Stromversorgung auch bei Wolken und Windstille. Außerdem bringt das Klimobil jede Menge Materialien zur Umweltbildungsarbeit mit. So wird beim Fahren auf dem "Energiefahrrad" die Leistung von 150 W für drei Halogenlampen direkt spürbar. Mit der E-Check-Kiste können verschiedene Elektrogeräte im Jugendraum auf ihren Stromverbrauch in Betrieb und in Stand-By getestet

werden. Beim Klimaauiz lernen die gen und ihre Auswirkungen in Deutschland und in der Welt ken-

Jugendlichen die Klimaveränderun-Das von der Diözese Würzburg und dem Bezirksjugendring Unterfranken geförderte Fahrzeug kann, inklusive umweltpädagogischer Betreuung, von Jugendgruppen, Pfarreien und Schulen unterfrankenweit gemietet werden.

Infos und Termine gibt es im KjG-Büro bei Joachim Schneider, Tel. 0931/386-63 162, E-Mail: kjg.umweltstation@bistum-wuerzburg.de

# Gentechnik - Risiko ohne Grenzen

Ratten-Gene im Salat, Motten-Gene im Apfel, Kuh-Gene in der Soja-Bohne? Das sind keine Horror-Fantasien skeptischer Gentechnik-Gegner, sondern tatsächliche Produkte aus dem Gen-Labor. Ginge

es nach dem Willen der Gentechnik-Industrie, wären genmanipulierte Lebensmittel in Deutschland längst die Regel und Gen-Pflanzen hätten sich bereits unkontrolliert in unserer Umwelt ausgebreitet. Dabei kann

niemand abschätzen, wie sich die Eingriffe ins Erbgut auf Mensch und Natur auswirken.

Meistens werden die zusätzlichen Gene mit dem Schrotschuss-Verfahren in das Erbgut hineinmanipuliert. Wo die Gene dabei eingebaut werden und welche Wechselwirkungen sie auslösen, ist weitgehend unbekannt. Der aktuelle Stand der Wissenschaft zeigt, dass Gene in der Regel verschiedene Funktionen



leteorit14 2008 3.pmd 28.11.2008, 15:02

ausüben: Ein Gen, das in den Pflanzen ein Gift gegen Insekten bilden soll, kann auch dafür sorgen, dass die Pflanze gegenüber anderen Schädlingen empfindlicher wird oder dass zusätzliche Stoffe gebildet werden, die Mensch und Umwelt schaden.

Bei Pflanzen zeigten schon die ersten Freilandversuche in Deutschland, wie wenig die Ergebnisse vorhergesehen werden können: In Petunien wurde ein Gen aus Maispflanzen eingebaut, das eigentlich ihre Blüten lachsrot färben sollte. Diese Petunien zeigten veränderte Wuchsformen, eine verminderte Fruchtbarkeit und eine veränderte Reaktion bei Schädlingsbefall. Ihre Blüten waren überwiegend weiß.

Dies ist kein Einzelfall für unerwünschte "Neben"-Effekte: Baumwollpflanzen werfen ihre Kapseln vor der Ernte ab, Pappeln blühen zum falschen Zeitpunkt, Fische mit Frostschutzgenen zeigen beschleunigtes Wachstum. Sogar in "einfachen" Organismen wie Hefen und Bakterien gibt es inzwischen genug Beispiele für Effekte, die weder voraussehbar noch gewollt waren. In einigen Fällen änderten sich dabei grundlegende Eigenschaften der Mikroben so sehr, dass sogar giftige Stoffwechselprodukte entstanden.

Die Gentechnik unterscheidet sich in ihren Methoden, wie zum Beispiel der Übertragung von Genen über die Artgrenzen hinweg, deutlich von der normalen Züchtung. Ob ein

Lebensmittel sicher ist, das aus einer gentechnisch veränderten Pflanze hergestellt wurde, oder ob genmanipulierte Organismen die Umwelt schädigen, kann niemand im Voraus beurteilen.

Doch wem nutzt die Gentechnik eigentlich? Die Gentechnik-Industrie erhofft sich große Profite. Sie will mit den Gen-Pflanzen die Herstellung unserer Nahrungsmittel kontrollieren. Vom Saatgut bis zum fertigen Produkt im Supermarkt, vom Acker bis auf unseren Teller. Schon heute wird die Landwirtschaft von einigen wenigen großen Agrar-Konzernen beherrscht: Bayer/Aventis, Monsanto, Syngenta und DuPont.

Clemens Ziegler und Susanne Wundling, KLJB

# 10 Argumente gegen Genfood

Gegen die "Grüne Gentechnik", also den Einsatz gentechnisch veränderter Organismen (GVO) in Landwirtschaft und Lebensmitteln, gibt es viele gute Gründe. Hier sind die wichtigsten, die die Katholische Landjugendbewegung (KLJB) gesammelt hat:

Bisher ist die genaue Wirkung der Mechanismen, mit denen bei Pflanzen und Tieren das Erbgut verändert wird, unklar und zum Teil unbekannt. Immer wieder tauchen bei Gen-Pflanzen unerwartete, nicht erklärbare Eigenschaften auf.

Es ist unbekannt, wie sich freige-

setzte GVO langfristig auf die Umwelt auswirken. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass mit dem Austausch von Erbmaterial mit zunehmenden Resistenzen, Superunkräutern und Artenrückgang zu rechnen ist.

Es ist nicht geklärt, wie sich der Verzehr von GVO langfristig auf die menschliche Gesundheit auswirkt. Es gibt bereits allergieauslösende Genpflanzen.

Besonders bedenklich sind die Antibiotikaresistenzen, die in fast alle bisher entwickelten Gen-Pflanzen eingebaut wurden. Sie können auf Bakterien übergehen und resistente Keime hervorbringen.

Sind GVO einmal herausgebracht,

lassen sie sich nur mit extrem großem Aufwand wieder zurückholen und auch das nicht vollständig.

Die Wahlfreiheit der Verbraucher ist schon bei einem geringen Ausmaß des Genanbaus gefährdet, weil Pollenflug, Verunreinigung im Saatgut und andere Übertragungswege einen gentechnikfreien Anbau gleichartiger Pflanzen erheblich erschweren oder unmöglich machen.

Der Bio-Anbau wird durch die Gen-Pflanzen komplett in Frage gestellt. Werden in Bio-Produkten nur Spuren von Gentechnik weit unterhalb der erlaubten Verunreinigungen gefunden, sind die Produkte nicht mehr "bio". Denn der Verbraucher erwartet hier Gentechnikfreiheit.

Es gäbe sehr schnell keinen gentechnikfreien Honig mehr und dies würde den Ruin vieler Imker bedeuten. Ohne Imker würden die ohnehin knappen Bienenbestände weiter stark abnehmen, mit negati-

ven Folgen für Fruchtbarkeit und Pflanzengesundheit.

Die seit April 2004 geltende neue Kennzeichnungsregelung der EU hat immer noch Lücken. Fleisch, Milch, Käse und Eier von Tieren, die mit gentechnisch veränderten Pflanzen gefüttert wurden, müssen nicht gekennzeichnet werden. Ähnliches gilt für Enzyme, Aromen etc., die mit Hilfe gentechnisch manipulierter Mikroorganismen erzeugt wurden. Hier kann der Verbraucher nicht frei entscheiden, da er die Gentechnik nicht erkennen



kann.

Die behaupteten wirtschaftlichen und ökologischen Vorteile der grünen Gentechnik konnten bisher nicht belegt werden. Im Gegenteil. Es mehren sich die Berichte von geringeren Erträgen, empfindlicheren Pflanzen und erhöhtem Pestizideinsatz

Angelika Haaf und der AK ALL der KLJB

# FÖJ - Die Chance auf ein spannendes Jahr

# Was macht man eigentlich in einem Freiwilligen Ökologischen Jahr?

Der 18-jährige Johannes Metzger berichtet von seinem FÖJ an der Jugendbildungsstätte Volkersberg.

Meteorit: Was ist denn ein FÖJ? Wofür steht die Abkürzung?

Johannes Metzger: FÖJ steht für Freiwilliges Ökologisches Jahr. Man kann ein FÖJ als Ersatz für den Zivildienst machen, wenn man verweigert hat. Oder einfach freiwillig nach der Schule, wenn man noch nicht weiß, wie es weitergeht.

Meteorit: Wo warst du eingesetzt im letzten Jahr?

Johannes Metzger: Ich war am

Volkersberg in der Rhön. Meine Aufgabe war hauptsächlich mit den Hausmeistern zusammenzuarbeiten. Dann habe ich mich um die Grünpflanzen im Haus und in den Außenanlagen gekümmer, zum Beispiel im Sommer den Außenbereich

gießen und den Garten pflegen. Im Herbst dann das Säubern der Stufen und Wege von Laub. Es ist ein großes Außengelände und ich war sehr viel draußen.

Meteorit: Wofür warst du eigenständig verantwortlich?

Johannes Metzger: Ich habe mit dem Zivildienstleistenden auf dem Volkersberg einen Teich in unserem Garten angelegt - ein kleines Biotop. Die Idee kam, als wir einen

Schuppen aufgeräumt haben. Dort haben wir ein Behältnis für einen Teich entdeckt und durften den dann anlegen.

Meteorit: Was hast du für dich während des FÖJ gelernt?

Johannes Metzger:

Durch Aufgaben, für die ich verantwortlich war, bin ich ziemlich selbstständig geworden. Ich kann es nur weiter empfehlen!

Bei der Arbeit lernt man sehr viel. So ging es mir. Es hat einfach Spaß



Johannes Metzger



Meteorit14\_2008\_3.pmd 8

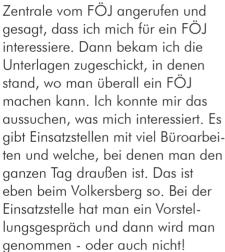
gemacht.

Am Volkersberg konnte ich auch Einblick in die pädagogische Arbeit gewinnen, ich durfte Tage der Orientierung mitteamen und hab so noch eine andere Arbeit kennen aelernt.

Meteorit: Was würdest du jemanden raten, der überlegt, ein FÖJ zu machen. Auf was muss er achten?

**ÖKOLOGISCHES JAHR** 

Johannes Metzger: Mit der Bewerbung ging es leicht. Ich habe in München bei der



Meteorit: Ihr habt ja auch Begleitseminare. Wie schauen denn die aus?

Johannes Metzger: Die Seminare sind fünf Mal im Jahr, meistens hinter München. Die Themen waren Ökologie, Gesundheit, Ernährung. Es war ziemlich gut und lustig. Die Gruppe von uns hat total gut zusammengepasst, das haben auch die Betreuer gemeint. Es gab keine Probleme.

Meteorit: Vielen Dank für das Gespräch!

# Pinnwand

### "LATSCH – passt dein Fuß auf diese Erde?"

LATSCH! ist ein Projekt der BUND-Jugend (Jugend im Bund für Umwelt und Naturschutz e.V.). Durch das Projekt werden Menschen die Folgen ihres Lebensstils aufgezeigt. Das passiert durch Seminare, Aktionstage, Camps und Workshops. Die Basis für die Veränderungen im Lebensstil ist die Berechnung des persönlichen Fußabdrucks. Anhand der Kategorien Wohnen, Ernährung, Verkehr, Konsumgüter und Dienstleistungen werden dem User verschiedene Fragen gestellt und am Ende ausgewertet. Das Ergebnis zeigt, wieviel Platz der Befragte auf der Erde beansprucht und wie viele

Erden man bräuchte, wenn jeder Mensch so leben würde.

Viele individuelle Tipps zum Verringern des eigenen Fußabdrucks, darunter auch leckere Rezepte für "kleine Füße" runden das Informationsportal ab.



Weitere Infos und Fußgröße berechnen unter www.latschlatsch.de

### Energiespartipps für Gruppenleiter

Strom sparen lässt sich auch ganz einfach in der Gruppenstunde! Mit ein paar einfachen Vorkehrungen lassen sich "Stromfesserräume" in "CO<sub>2</sub>-Sparzimmer" verwandeln. Du solltest auf jeden Fall:

- Kippschalter verwenden
- Energiesparlampen verwenden
- Keine Sofas, Schränke oder Sessel vor die Heizung stellen
- Nach Ende der Gruppenstunde Heizung ausschalten
- Plastikflaschen nicht in den Müll werfen

### Wusstest du schon?

- ... die durch den Standby-Betrieb verursachten Jahreskosten können leicht bis zu 100 Euro und mehr betragen. Jedes Standby-Watt kostet im Jahr rund anderthalb Euro!
- ... im Kilianeum Haus der Jugend kann man sich auch Dienstfahrräder ausleihen. Für den nächsten Einkauf einfach mal losradeln!
- ... auch 2009 gibt es wieder eine CO<sub>2</sub>-Fastenaktion! Nähere Infos zur Aktion gibt es ab Januar! Wer Lust hat, bei der Aktion mitzuarbieten, bitte bei Alexander Kolbow in der Regionalstelle für Kirchliche Jugendarbeit melden:

umwelt.kilianeum@bistumwuerzburg.de

### Bücher:

"Eine Billion Dollar", Andreas Eschbach

"CO<sub>2</sub>-Zähler", Die CO<sub>2</sub>-Tabelle für ein klimafreundliches Leben, Pendos

"Ökologie und Frieden", Gemeinsam unterwegs, Zeitschrift der DPSG in der Diözese Würzburg, 02/2007

"Öko-logo!" Schöpfung bewahren

in der Pfarrgemeinde, Arbeitshilfe Jugendhaus Düsseldorf "AGENDA 21", Eine Mitmach-, Ideen- und Werkzeugkiste für Kinder und Jugendliche, Verlag an der Ruhr "Prima Klima" - St(r)icheleien zur aktuellen Klimadebatte, MVG-Verlag Alle aufgeführten Bücher gibt es zur Ausleihe im Servicepoint der kirchlichen Jugendarbeit, Kilianeum – Haus der Jugend, Tel. 0931/386-63 100



### "Alles Gute liegt sooo nah..."

Unter diesem Titel, der Programm ist, hat die KLJB im Jahr 2005 einen Einkaufsführer herausgebracht. Für jeden Landkreis der Diözese wurde eine Übersicht erstellt über "Selbstversorgungshäuser und Zeltplätze, regionale und faire Einkaufsmöglichkeiten im Landkreis...". So kann man sich schnell und einfach informieren, wo man bei sich zu Hause regionale Produkte kaufen kann. Man kann auch schauen, welche

Möglichkeiten es gibt, wenn man mit einer Jugendgruppe in einem Selbstversorgerhaus in einem anderen Teil der Diözese ist oder wenn man auf Zeltlager fährt. Der Einkaufsführer wird bald aktualisiert werden. Man kann ihn als pdf-Datei auf der Homepage des Landjugend Diözesanverbands Würzburg unter www.kljb-wuerzburg.de kostenlos herunterladen.

### Misereor-Hungertuch 2009

### Gottes Schöpfung bewahren – damit alle leben können

Das Misereor-Hungertuch 2009 lädt ein, sich während der Fastenzeit mit der Verantwortung für den Klimaschutz auseinanderzusetzen. Dazu gibt es viele hilfreiche Materialien – zu bestellen unter www.misereor.de.





Meteorit14\_2008\_3.pmd



### Auf Dich kommt es an!

### Methoden und Tipps, die Welt zu verbessern

"Auf Dich kommt es an, du Schorsch und Sepp und Fritz und Kathi und Leni und Barbara. Auf jeden von Euch kommt es an!" Dieser Ausspruch ist eine Art Leitsatz der KLJB, geprägt von Emmeran Scharl, dem Gründer der KLJB Bayern. Und auch wenn bereits fast 60 Jahre vergangen sind, ist er aktuell wie nie. Denn jede/-r Einzelne kann etwas tun, um die Welt zu verbessern – in kleinen Schritten, aber mit großer Wirkung. Der Werkbrief befasst sich mit verantwortungsvollen Konsumverhalten, Einsatz erneuerbarer Energien und Energie sparen und der verantwortungsvolle Umgang mit den Mitmenschen und sich selbst.

Auf Dich kommt es an!, 2008, 88 Seiten, Taschenbuch, Art.-Nr.:

10200802, 5 Euro

### Filmtipps:

### "Let's make money"

Nach "We feed the world - Essen global", der spektakulären Dokumentation über unsere Nahrungsmittel, hat Filmemacher Erwin Wagenhofer einen neuen, aufrüttelnden und schrecklich aktuellen - Dokumentarfilm für das Kino gedreht: In "Let's make money" folgt er der Spur unseres Geldes im weltweiten Finanzsystem. Wagenhofer blickt hinter die Kulissen der bunten Prospektwelt von Banken und Versicherern. Was hat unsere Altersvorsorge mit der Immobilienblase in Spanien zu tun? Wir müssen dort kein Haus kaufen, um dabei zu sein. Sobald wir ein Konto eröffnen, klinken wir uns in die weltweiten Finanzmärkte ein - ob wir wollen oder nicht. Die Bank speist unser Guthaben in den globalen Geldkreislauf ein. Möglicherweise verleihen Banken, Versicherer oder Pensionsfonds unser Geld auch an einen Spekulanten. Wir Kunden wissen es nicht.

### "Eine unbequeme Wahrheit"

Der ehemalige US-Vizepräsident Al Gore macht es sich zur Aufgabe, die Welt über den globalen Klimawandel zu informieren. Als angesehener Experte tourte er durch die USA und hielt über 1000 Vorträge über Treibhausgase und deren Auswirkung auf das Klima. "Eine unbequeme Wahrheit" zeigt Ausschnitte aus Gores Vortrag und beleuchtet sehr gekonnt dessen politische, ökonomische und ökologische Hintergründe.

"Mein Ziel mit den Diavorträgen, diesem Film und demnächst auch einem neuen Buch ist es zunächst einmal, die Menschen davon zu überzeugen, dass wir uns ganz dringend mit der Klimakrise auseinander setzen müssen. Es liegt ein planetarer Notfall vor, den wir nur noch gemeinsam lösen können. Aber wir können ihn lösen. Die Mittel dazu sind vorhanden - außer vielleicht der politische Wille." (Al Gore)



Dieser Film ist ausleihbar im Servicepoint der Kirchlichen Jugendarbeit, Kilianeum – Haus der Jugend,
Tel. 0931/386-63 100

Meteorit14\_2008\_3.pmd 11 28.11.2008, 15:02

### impuls

# Schau mal genauer hin

Ökologie ist das große Thema dieser Zeitschrift – ein Thema, das sehr stark mit deiner persönlichen Einstellung zu tun hat! Wie nimmst du Dinge wahr? Schaust du mal genauer hin? Nimmst du dir Zeit, diese wunderbare Welt genauer anzuschauen?

Ich schaff es meistens leider nicht!

Ich nehme mir deswegen immer wieder vor, dass ich eine Zeit lang achtsam bin, mir und meiner Umwelt gegenüber. Achtsam sein heißt für mich, dass ich alles, was im gegenwärtigen Augenblick in meiner Umgebung passiert, bewusst wahrnehme, ohne mir ein Urteil zu bilden.

Auch du kannst jeden Augenblick bewusst leben und dich von Gottes wunderbarer Welt verzaubern lassen! Vielleicht schaffst du es, indem du jeden Tag (z. B. in der Adventszeit) eine Viertelstunde spazieren gehst oder auf deinem Weg zur Arbeit, Uni oder Schule einmal alles







um dich herum genauer wahrnimmst! Lass dich auf das Abenteuer ein, einfach zu sehen wie wunderschön viele Dinge sind! Sehen und Staunen! Eine Wurzel am Wegrand, eine Begegnung zweier Menschen, ein Regentropfen auf der Scheibe, eine Wolke am Himmel ...

Ich verbringe viel zu wenig Zeit damit, das wahrzunehmen, was Gott mir jeden Tag zeigen will! Mir hilft dabei auch, Dinge wie ein kleines Kind anzuschauen. Als sähe ich etwas zum ersten Mal! Gottes Zauber spiegelt sich in der Faszination der Natur wieder. In der Ästhetik unserer Umwelt bekomme ich einen Vorgeschmack auf die andere Welt Gottes.

Nur wenn ich im Kleinen erkenne, wie wertvoll diese Welt in ihren farbenfrohen Facetten ist, kann ich dies auch im Großen und Globalen begreifen und Schritte der Umsetzung tun! Darum probier's mal: sieh hin und du wirst staunen!

Johanna Och

### CAJ

### Leinen los und auf zu neuen Ufern!

### Die CAJ startet durch ins neue Arbeitsjahr

Fernrohr raus und ein letzter Blick zurück, Captain's Dinner, neue Schifffahrtsrichtlinien und vor allem eine frisch angeheuerte Crew – das war das Ergebnis der Diözesanversammlung 2008 der CAJ Würzburg.

Nach der kritischen Sichtung des letzten Jahres konnte die Diözesanversammlung (DV) neue Ufer ansteuern. Bewährt hat sich dabei die Open-Space-Methode - bzw. "Offenes Meer" -, in der kreative Ideen zum Neuaufbau im Bezirk Würzburg-Schweinfurt gesponnen, wellenschlagende politische Themen und Aktionen aufgegriffen und die Öffentlichkeitsarbeit/

Eine Neufassung der Diözesansatzung und der Mitgliedsbeitragsordnung waren notwendig geworden, und auch diese organisatorischen Untiefen konnte die DV durchsteu-

ern und verabschieden.

Medienpräsenz des Verbandes weiterentwickelt wurden.

Für die inhaltliche Arbeit hat die DV sich neu auf Kurs gebracht: Im nächsten Jahr wird es ein Wochenende zum Thema "Bildung und Schulsysteme" geben, ebenso erstellt die Diözesanleitung ein Konzept für ein Bildungswochenende, das sich an Schulabgänger richtet, sowie für eine Projektstelle zum Neuaufbau im Bezirk Würzburg-Schweinfurt. Gewünscht haben sich die Delegierten darüber hinaus ein Männer/Frauen-Wochenende sowie

den CAJ-Klassiker der "work & life"-Woche, in der die Teilnehmer ihren normalen Berufen nachgehen, sich jedoch abends als große WG in einem Jugendhaus treffen, reflektieren, entspannen und thematisch arbeiten.



Hinten links: Christoph Schlämmer, Benjamin Schmitt, Steffen Heppt, vorne: Nathalie Noe, Anna Neumann, Andrea Karl und Hildegard Scherer



Besonders erfreulich: Auf der DV konnten zwei neue Diözesanleiterinnen gewählt werden, die nun in einer vollständigen Crew tatkräftig mit anpacken und die Würzburger Segel setzen. Dies sind Nathalie Noe, 18 Jahre, Auszubildende aus Alzenau-Albstadt und Anna Neumann, 17 Jahre, angehende Erzieherin aus Alzenau-Wasserlos. Herzlich Willkommen an Bord! In ihrem Amt bestätigt wurde darüber hinaus Andrea Karl, die ihre zweite Amtszeit im Team antritt.

So denn – Leinen los und volle Kraft voraus für die CAJ Würzburg!

Christoph Schlämmer CAJ-Diözesansekretär

### DJK

### Das "Mehr" der DJK

Einer der Programmpunkte der jährlichen DJK-Clubassistentenausbildung ist die Vorbereitung und Durchführung eines selbstgestalteten Gottesdienstes.

Die Jugendlichen bringen sich in den Arbeitsgruppen "Bibelstellen", "Fürbitten", "Texte/Gebete" und "Lieder" ein. Heraus kommt ein fröhlicher, jugendgemäßer Gottesdienst, der Lust auf mehr macht -DJK eben!

Die Arbeitsgruppe "Texte/Gebete" hat sich zu ihren ausgewählten Textstellen auch eigene Gedanken gemacht.

### 1) "Steinmeditation"

Gedanken der Arbeitsgruppe dazu: Wir konnten uns sehr gut in den Stein versetzen, der hier einen Neuankömmling im Sportverein verkörpert. Dabei wird auch deutlich, was man tun sollte, um anderen den Einstieg in eine Gemeinschaft, die in jedem Sportverein vorhanden sein sollte, zu erleichtern. Um längerfristig eine Sportart auszuüben, ist es wichtig, Spaß zu haben, um nicht den Reiz zu verlieren. Man hat jedoch nur Spaß, wenn man sich in der Gegenwart anderer wohl fühlt. Das tut man nur, wenn jeder

seinen Beitrag dazu leistet. In dem Text wird oft der Satz "nur wenn einer kann" verwendet und genau diesen Satz sollten wir uns zu Herzen nehmen. Und ihn auch leben. Denn nur wenn einer kommt und einem hilft, entsteht ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und ein Gefühl der Zuneigung. Gefühle, die sowohl unsere Psyche stärken als auch unsere physischen Leistungen steigern.

# 2) "Weil jeder von uns anders ist, …" von Ulrich

Gedanken der Arbeitsgruppe dazu: Auch in unseren DJK-Vereinen sind wir alle verschieden. Einer hat mehr Erfolg, der andere weniger. Manche sind in ihrer Sportart noch unerfahren, andere haben schon viel Erfahrung. Es gibt aber auch persönliche Unterschiede: offen - schüchtern, laut - leise, aktiv - enthaltsam usw.

Aber genau dadurch zeichnet sich eine Gemeinschaft aus durch die vielen verschiedenen Charaktere.

Wir sollten uns gegenseitig akzeptieren wie wir sind und auch die eigenen Fehler und die der anderen tolerieren.

schaft zu stärken und aufrecht zu erhalten

Eine gute Gemeinschaft sollte beim Sport nicht durch den Leistungsdruck und den Konkurrenzkampf untereinander gestört werden können.

Im Gegenteil. Eine gute Gemeinschaft sollte uns helfen, dem leichter Stand

zu halten.

Hilf uns Gott, dies niemals zu vergessen und gib uns die Kraft zusammenzuhalten.

Madeleine Gläser, Eva Götz, Anna Keller, Catharina Overton und Jonas Schipper

### 3) Schlussgebet: Eigenkreation der Arbeitsgruppe

Gedanken zum Thema Gemeinschaft:

In diesem Gottesdienst haben wir auf vielerlei Art und Weise erfahren, was wichtig ist, um eine Gemein-

### DPSG

### MdL Christa Steiger zu Besuch auf dem Zeltplatz

"Die Pfadfinder persönlich und vor Ort kennen lernen" war das Anliegen von Christa Steiger, Abgeordnete der CSU im Bayerischen Landtag. Über den Bayerischen Jugendring und die DPSG Landesstelle Bayern konnte zügig der Kontakt zwischen den Mitarbeiterinnen im DPSG Diözesanbüro Würzburg und der Politikerin hergestellt werden. Beim Blick auf den Veranstaltungskalender wurde eine geeignete Maßnahme im Umkreis der Politikerin gleich ins Visier genommen. Am letzten August-Wochenende paddelten zwölf behinderte und nichtbehinderte Jugendliche und junge Erwachsene auf dem Main. Ihre Zelte schlugen sie - in unmittelbarer Nähe zum

Wohnort der Politikerin - auf dem Zeltplatz in Ebensfeld auf. Dorthin wurde sie herzlich eingeladen.



Nach dem zweiten anstrengenden Ausflugstag auf dem Wasser kam die Besucherin aus dem Maximilianeum gerade zur rechten Zeit. Nachdem das Grillfleisch über dem offenen Feuer fertig war, wurde sie gerne zu einem gemütlichen Essen eingeladen. Bis es dämmerte, saßen alle Teilnehmerlnnen und Leiter beisammen und plauschten in netter Runde. Als Beauftragte für Menschen mit Behinderung für die SPD-Landtagsfraktion interessierte sich

Steiger besonders für die Integration der behinderten TeilnehmerInnen. Ihr gefiel besonders, dass bei dieser Maßnahme individuelle Fähigkeiten gefördert und gleichzeitig das solidarische Verhalten in der Gruppe geschult wird. Solche und andere integrative Maßnahmen sollte es viel mehr geben. Auch das Leitungsteam freute sich über den Politikerbesuch. Behindertenreferentin

Evelyn Bausch bei der Verabschiedung: "So sehen auch Politikerinnen, was Jugendarbeit bei der DPSG konkret bedeutet!"

Claudia Pößnicker

KjG

### Lebendige Partnerschaft: UVIKANJO-KjG

KjG spendet 2.600 Euro für den Jugendverband UVIKANJO in der Diözese Njombe/

**Tansania** 

Sechs junge Mitglieder der UVIKANJO, dem Partnerverband der Katholischen Jungen Gemeinde (KjG) aus der Diözese Njombe in Tansania besuchten im August vier Wochen die Diözese Würzburg. Die jungen Männer und Frauen kamen auf Einladung der KjG, um die Jugendarbeit in Deutschland kennen zu lernen und um die Partnerschaft zwischen den beiden Verbänden, die seit über 25 Jahren existiert, fortzuführen und zu beleben.

Die Afrikaner erwartete ein vielfältiges Programm. Sie besuchten zum Beispiel mehrere KiG-Pfarreien, die eine Direktpartnerschaft mit Pfarreien in der Diözese Njombe unterhalten, oder nahmen an Zeltlagern von KjG-Gruppen teil. Darüber hinaus unternahmen sie verschiedene Besichtigungen, wie zum Beispiel bei der Kaffeerösterei Braun in Aschaffenburg oder fuhren in den Tierpark Sommerhausen. Ein Höhepunkt war die Afrika-Kinder-Woche im KjG-Haus in Schonungen, bei der zahlreiche Kinder das Leben und Brauchtum in Afrika in lebendiger Weise und hautnah kennen lernen durften. In Würzburg trafen sie schließlich Klaus Veeh aus dem Referat Mission, Entwicklung und Frieden, sowie Domkapitular Hans Herderich.

Ende August traten die drei Frauen und Männer wieder ihre Heimreise an - natürlich voller Eindrücke und mit einer großen Anzahl von Ge-



schenken. Mit großer Freude nahmen sie einen Scheck über 2.600

Euro von der KjG entgegen. Mit dem Geld soll die Kinder- und Jugendarbeit der UVIKANJO in der Diözese Njombe unterstützt werden, die zur Zeit von Emelana Mligo, einer jungen Afrikanerin, die vor

zwei Jahren für ein Jahr in Deutschland lebte, aufgebaut wird. Die sechs jungen Vertreter und Vertreterinnen der UVIKANJO sprachen schließlich eine herzliche Einladung an die KjG zu einem Gegenbesuch für das nächste Jahr aus. 2009 wird die UVIKANJO ein großes Jubiläum feiern und sich über eine Delegation junger KjGlerinnen und KjGler freuen. Mehr Informationen über die Partnerschaft der KjG mit der

UVIKANJO findet man auch auf der KjG-Homepage im Bereich "Eine-Welt-Arbeit": kjg@bistumwuerzburg.de

Matthias Zöller

KjG

### **Rock gegen Rechts!**

### KjG plant vielfältiges Programm

Einen Aktionstag unter dem Motto "Rock gegen Rechts" plant die KjG für den Herbst 2009 in Marktheidenfeld. Der Tag soll der Startschuss einer landesweiten Kampagne der KiG gegen Rechtsextremismus sein, mit der die KjG die breite Öffentlichkeit, aber auch ihre 2.500 Mitglieder in 42 Ortsgruppen in der Diözese Würzburg für das Thema sensibilisieren möchte. Dafür wird umfanareiches Arbeitsmaterial entwickelt. Darüber hinaus beschäftigten sich die TeilnehmerInnen in einem Studienteil mit den Themen "Kritischer Konsum", "Umweltbildung", "Vertretungsarbeit" und "Homepage-Gestaltung".

Für das kommende Jahr beschlossen die Delegierten unter anderem

folgende Programmpunkte:

- eine Fahrt für Jugendliche und Junge Erwachsene ins Baltikum,
- ein Diözesantag für alle KiGlerinnen und KiGler aus der ganzen Diözese Würzburg in Gerolzhofen,
- ein Schulungstag zur Homepagegestaltung,
- das religiöse Angebot "Litfass on tour" in der Advents- und Fastenzeit,
- Schulungsangebote für Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter,
- sowie zahlreiche Umweltbildungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche in der Umweltstation KjG-Haus Schonungen.

Ein weiterer Höhepunkt der Konferenz war die Verabschiedung der

beiden langjährigen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen Susanne Lieb aus Mömlingen und Nils Rusche aus Bad Neustadt aus der Diözesanleitung. Für ihr großes Engagement in der KjG erhielten sie unter dem großen Applaus der Anwesenden anerkennende und lobende Worte von der KjG-Bundesleitung, dem BDKJ Würzburg sowie der Kirchlichen Jugendarbeit Würzburg.

Nach den Neuwahlen konnte sich die KjG über einen voll besetzten Diözesanausschuss, sowie über den neuen Diözesanleiter Lukas Götz aus Margetshöchheim freuen. In den Diözesanausschuss wurden Isabel Kaupert (Sommerach), Lisa Ebner (Gerolzhofen), Magdalena Kneisel (Kleinostheim), Julia Brod (Marktheidenfeld), Johannes Appold (Gerolzhofen), Ralf Sauerhammer (Heidingsfeld), Simon Müller-Pein (Margetshöchheim) und Flori-

an Wilm (Nüdlingen) gewählt.

Matthias Zöller



### **KLJB**

### Gegen die Patentierung von Lebewesen

Während ihrer Diözesanversammlung vom 10. bis 12. Oktober auf dem Volkersberg beschäftigten sich die 35 Delegierten der KLJB mit dem Coca-Cola Boykott und dem Aufruf zu kritischem Konsum. Außerdem wurde das Thema Patentierung von Lebewesen diskutiert. Weltweit werden immer mehr landwirtschaftliche Pflanzen patentiert, was den Bauern unter anderem den Zugang zu Saatgut erschwert oder ganz unmöglich macht. Die Landwirte

geraten mehr und mehr in Abhängigkeit großer Konzerne. Im Rollenspiel spürten die Jugendlichen die Auswirkungen dieser Entwicklung auf die Bauern in Deutschland und in den Entwicklungsländern nach. Die Diözesanver-

sammlung fasste außerdem den Bevorstand der KLJB wurde Theresa Kömm aus Eßleben gewählt. Aus dem Vorstand ausgeschieden ist



KLJB-Vorstand: Philipp Stark, Stephan Barthelme, Theresa Kömm, Wolfgang Scharl

schluss,
im nächsten Jahr
weitgehend auf Veranstaltungen und
Aktionen zu verzichten, um mehr Zeit
und Freiraum für den
Kontakt mit den
Ortsgruppen zu
haben und die Gruppenleiter und Verantwortlichen vor Ort bei
ihrer Arbeit zu unterstützen.

Neu in den Diözesan-

nach dreijähriger Amtszeit Karolin Gerhard (Retzstadt), die ihr Studium in München begonnen hat.

Mit großer Mehrheit wurde das Alter für die Mitgliedschaft in der KLJB herabgesetzt. Konnten bisher Kinder erst ab neun Jahren in die KLJB eintreten, so wird in Zukunft die Mitgliedschaft bereits ab Schuleintritt möglich sein.

Wolfgang Scharl, Diözesanlandjugendseelsorger



Im Rollenspiel erleben die Landjugendlichen, wie sich die Bauern weltweit mehr und mehr hilflos den Großkonzernen ausgeliefert fühlen.

### Kolpingjugend

### Neuer Schwerpunkt in der Kolpingjugend

# Du kannst was, was ich nicht kann

Ein ereignisreiches Wochenende erlebten ca. 40 TeilnehmerInnen auf der Diözesankonferenz der Kolpingjugend vom 17.-19. Oktober 2008 im Jugendhaus "Am dicken Turm" in Münnerstadt.

Das Thema: "Gemeinsam das Ziel erreichen" beschäftigte die Delegierten unter sportlichen, olympischen Gesichtspunkten. Außerdem stand die Planung des Jahresprogramms 2009 im Mittelpunkt.

Im Studienteil wurden verschiedene Workshops zum Thema: "Lass die Leute reden" - "Zivilcourage" angeboten. In den Bereichen religiöse Identität, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Berufswahl, Leben im Rollstuhl und Zivilcourage konnten neue Erfahrungen gesammelt werden, um diese vor Ort in den Gruppenstunden weitergeben zu können.

Der Samstagabend stand unter dem olympischen Gedanken: "Dabei



Diözesanleiterin Katharina Hohm beim Olympia-Posen

sein ist alles". Hier konnten sportliche Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Geltung gebracht werden. Der Höhepunkt des Abends war die Verabschiedung der Diözesanleiterinnen Carolin Mack, Katharina Hohm und der ehemaligen Berufs-

praktikantin Ottilie Fell. Weitere Höhepunkte waren die Hägar-Verleihung für außergewöhnliches Engagement an Matthias Weber, sowie die Verleihung des "Goldenen Schnuffi" für eine außerordentlich gelungene Veranstaltung mit Beispielcharakter. Er ging an die Kolpingjugend aus Aub für die Jubiläumsveranstaltung "Schlagt Aub".

Im Mittelpunkt des kommenden Jahres wird das Modellprojekt der Kolpingjugend und des Kolping-Förderzentrums "Du kannst was, was ich nicht kann" stehen. Gestar-

tet wurde dieses im Februar 2007 mit dem Ziel, Jugendlichen im Kolping-Förderzentrum sinnvolle Freizeitaktivitäten und Bildungsangebote zu bieten und die Kolpingjugend für die schwierige Arbeitsmarktsituation zu sensibilisieren. 2009 werden noch einmal alle Kräfte mobilisiert, bevor das Projekt im Frühjahr 2010 voraussichtlich endet.

Zu diesem Zweck wurden am Sonn-

tagvormittag Patenschaften für gemeinsame Veranstaltungen von Kolpingjugend und Kolping-Förderzentrum, z.B. Kanutour, Tauchkurs etc. meistbietend versteigert. Außer-



Die Konferenzteilnehmer 2008

dem wurde um Mitarbeit im Arbeitskreis "KFZ-Werkstatt", wobei KFZ für
Kolping-Förderzentrum steht, geworben. Kleine Erfolge konnten bereits
auf der Konferenz erzielt werden.
Melissa Helms, die zur Zeit eine
berufsvorbereitende Maßnahme im
Kolping-Förderzentrum besucht und
in der Hauswirtschaftsabteilung tätig
ist, konnte für die Mitarbeit bei der
Versorgung der Konferenz gewonnen werden. Sie war begeistert von
der guten Stimmung, den lustigen
Spielen und den netten Leuten und
wird sich sicherlich auch bei ande-



Diözesanleiter Johannes Hock beim Seilspringen

ren Gelegenheiten wieder sehen lassen.

Ottilie Fell

# Aschaffenburg **Sommertage**

"Hauptsache ist, es macht dich glücklich" - die Worte aus einem Rocksong könnten als Überschrift über den Sommertagen 2008 stehen. Im September verlebten 15 Teilnehmer und ein Team der kirchlichen Jugendarbeit im Dekanat Alzenau eine unbeschwerte Zeit vor dem Start in das neue Schul- und Arbeitsjahr. "Glück" war die Überschrift der Freizeit und gleichzeitig die Frage, wo und wie glückliches (Zusammen-)Leben möglich ist.

Gruppe an Glücksmomente in Kindheit und Jugend und tauschte

sich darüber aus, was Glück für sie bedeutet. Vom guten Essen bei der Oma bis zum Rockkonzert mit den Freunden - schnell wurde deutlich, wie facettenreich sich die Auseinandersetzung mit dem Thema in der kommenden Woche gestalten würde. Tags darauf lud das Team -Dekanatsjugendseelsorger Richard Rosenberger, Melanie Wis-

sel, Christine Behl und Johannes Ries - zum Glückskongress ein. Bei einem Glückscocktail erfuhren die Anwesenden Neues zum Thema aus Sicht der Psychologie, Medizin und Philosophie. Philosophisch ging es weiter: Es galt, sich mit einer Vielzahl an Zitaten auseinander zu setzen und diese auf den eigenen Alltag zu beziehen. Es entstanden vielfältige Erkenntnisse, z. B. dass Glück durch Vergleiche verhindert wird oder nur erlebbar ist, wenn ich es selbst zulasse.

### Viel Freiraum für Glücksmomente

Selbstgestaltete Erlebnisse standen am Nachmittag im Mittelpunkt: Offene Angebote wie das Herstellen von Pralinen oder ein Akrobatik-Kurs boten zwar Anhaltspunkte, konnten aber auch zugunsten eigener Aktivitäten, wie Floß fahren oder Volleyball spielen beiseite geschoben werden. Jeden Abend um 20:15 Uhr - zur Primetime - traf die Gruppe wieder komplett zur "Glücksrunde" zusammen. Jeder blickte für sich in einer Zeit der Stille auf den Tag zurück und erzählte daraufhin davon und von den Glückserkenntnissen des Tages. Am Lagerfeuer wurde der Tag endgültig beschlossen.



Dass Glück auch erfordert, achtsam dafür zu sein, stand im Mittelpunkt einer "Zeit für sich" am Dienstag. Ein Brief mit Impulsen regte zum Denken an und jeder gestaltete im Anschluss eine Karte, die im ganzen Haus von den Gedanken zum Glück erzählten und entdeckt werden wollten. Am Abend bot sich durch das sonnige und klare Wetter an, den Film "Gernstl's Reisen - Auf der Suche nach dem Glück" unter freiem Himmel zu sehen. Mit dem Fokus, Glück alleine und im Wir zu

erleben und bewusst mit einer ausgelosten Person Glücksmomente zu erleben, ging die Gruppe nach einem kurzem Impuls in den Mittwoch, der viel Freiraum für solche Erlebnisse bot. Bei einer "XXL-Glücksrunde" am Abend wurde deutlich, wie glückbringend die "Sommertage" bisher waren und wie schwer es war, den persönlichen "Glücksbringer" herauszufinden, weil die Zahl an erfüllenden Erlebnissen so groß war.

# Mit Hans im Glück ein Blick in die Zukunft

Am Donnerstag begaben sich die Teilnehmer zu zweit mit der Geschichte von "Hans im Glück" auf einen Weg durch die angrenzenden Wiesen und Wälder. Analog zum Märchen blickten die Wanderer auf die "Sommertage" zurück und auf die Zeit danach. Nach einer "Lebensglückfeier", bei der die Seligpreisungen aus dem Matthäus-Evangelium mit den Erlebnissen der vergangenen Woche verknüpft wurden, stand ein großes Raclette-Essen bereit. Bei der Abschlussglücksrunde am Freitag wurde deutlich, wie passend die Mischung aus Impulsen und freiem Aktionsraum für die Teilnehmer war. "Wir gehen glücklich auseinander", so war das Fazit und für die meisten Stand fest: Bei den "Sommertagen" 2009 bin ich wieder dabei.

> Richard Rosenberger Dekanatsjugendseelsorger



Meteorit14 2008 3.pmc

28.11.2008, 15:02

### Bad Kissingen

### **Zwölf Tutoren - eine Mission**

Zu Beginn des Schuljahres durften im Oktober 2008 wieder alle drei

5. Klassen der Realschule Bad Brückenau drei Kennenlerntage mit ihren Lehrerinnen und den Teams der Regionalstelle auf dem Volkersberg erleben.

Für die Teamer eine ganz neue Herausforderung: Zum ersten Mal waren in jeder Klasse vier Tutoren dabei und waren fest in das Programm eingebunden.

Begonnen hat dieses Experiment mit der Ausbildung der Tutoren. Drei Tage im Juni haben sich diese mit

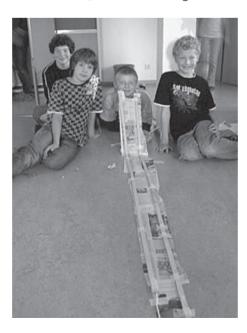
ihren beiden zuständigen Lehrerinnen und einem Team der Regio Bad Kissingen im Jugendhaus am Dicken Turm einquartiert und gelernt, worauf es bei der Aufgabe als Tutor ankommt. Richtiges Anleiten von Spielen, Aufsichtspflicht, Moderation, Organisation von kleineren Veranstaltungen und pädagogische Grundkenntnisse standen auf der Tagesordnung. Praktisch umsetzen konnten die Jugendlichen das Gelernte am Montag Abend. Als Übungsprojekt haben sie alle Gäste des Jugendhauses zum Fußballspiel Deutschland gegen Österreich eingeladen und neben einem Chips-Buffet auch für die passende Dekoration gesorgt.

Da die Tutoren nach der Schulung noch lange nicht genug hatten, folgte eine Wochenendschulung, die vor allem aus erlebnispädagogischen Elementen bestand, bei der aber auch genau erklärt wurde, wie Teams bei Tagen der Orientierung (oder bei Kennenlerntagen) arbeiten. Grundlagen der Kommunikation, Reflexionsmethoden und Tages-



abläufe wurden besprochen.

Gut vorbereitet auf ihre Aufgabe konnten die zwölf Tutoren dann mit "ihren" Kids am Volkersberg anreisen. Während der Kennenlerntage sollen die Fünftklässer ihre Mitschüler von ganz neuen Seiten kennen lernen. Mit Methoden wie "Wappen malen" und "Kennenlernbingo"



erfuhren manche das erste Mal mehr voneinander als nur den Namen.

Fun und Action darf für Kids in diesem Alter natürlich nicht fehlen, deshalb haben die Klassen viel Zeit draußen verbracht oder das Haus

> Volkersberg beim Eisenbahnspiel und vielen anderen Aktionen auf den Kopf gestellt. Themen wie Klassengemeinschaft oder auch die Wichtigkeit des gegenseitigen Vertrauens wurden spielerisch erarbeitet.

Am Abend stand eine Traumreise zum Thema "Ich bin Anders" bzw. "Ich bin etwas ganz Besonderes" auf dem Programm. Für viele der Kinder war dieser Abend eine ganz neue Erfahrung, und wie die Rückmeldungen erkennen

lassen, ein sehr schönes Erlebnis.

Die Tutoren waren nach drei Tagen urlaubsreif und die Teamer stolz, einen Ausbildungsmarathon mit Praxisbegleitung gut hinter sich gebracht zu haben. Alles in allem war unser Pilotversuch eine gelungene Sache oder wie unsere Tutoren sagen würden: "Scharf wie Kühne Senf!"

Anja Girz

Teamerin bei Tutorenschulung und Kennenlerntagen





### Haßberge

### Vinzenzpreis 2008

### Zweiter Preis für BDKJ Haßberge

Zu seinem Jahresthema "Achten statt Ächten" hatte der Caritasverband der Diözese Würzburg e.V. zum dritten Mal den Vinzenzpreis ausgeschrieben.

Unterfränkische Einrichtungen und Dienste der Jugendhilfe waren aufgerufen, ihre Angebote für benachteiligte Kinder und Jugendliche darzustellen. Die Caritas wollte wissen, wie junge Menschen in schwierigen Verhältnissen beim Start in ein selbständiges Leben unterstützt werden. Caritasdirektor Martin Pfriem hatte in seiner Eröffnungsrede die Ziele der Kampagne mit den Worten "es geht um die Talente und Stärken," umschrieben.

BDKJ Haßberge und Regionalstelle für kirchliche Jugendarbeit hatten ihr Jugendbildungsprojekt "Mein Haus, mein Auto, meine Yacht" eingereicht und konnten sich bei der Preisverleihung über den 2. Platz freuen.

Mit dem Projekt – so die Beschreibung in der Verleihungsurkunde – hat der BDKJ Haßberge den Mut bewiesen, diese Veranstaltung öffentlich auszuschreiben und nicht nur intern zu organisieren. Das Thema Lebensplanung ist als beispielhaftes Bildungsangebot konzipiert, nachahmenswert und vermittelt Berufsorientierung. Zudem sind Jugendliche selbst über den BDKJ Initiatoren und Handelnde.

Vor der Preisverleihung durch Barbara Stamm wurden die einzelnen Projekte, die sich für den Vinzenzpreis beworben hatten, vorgestellt. Den Fragen der Moderatorin stellte sich Jugendreferent Bernd Wagenhäuser, der verantwortlich für die Durchführung von "Mein Haus,

mein Auto, meine Yacht" war. Den Preis nahmen zwei TeamerInnen aus dem Projekt entgegen.



V.I.: MdL Barbara Stamm, Karin Weck, Bernhard Krieger und Bernd Wagenhäuser vom BDKJ Haßberge, Domkapitular Dietrich

Karin Weck und Bernhard Krieger sind beide über das Projekt hinaus ehrenamtlich in der Jugendarbeit tätig. Es fehlte der Geistliche Leiter des BDKJ Haßberge Werner Firsching, der das Team verstärkt hatte. Mit dem Preisgeld von 1.000 Euro werden Nachfolgeprojekte unterstützt, denn "Achten statt Ächten" wird auch in Zukunft nicht nur für die Caritas wichtig sein.

Umrahmt wurde die gesamte Veranstaltung von Tanzvorführungen von Schülerinnen verschiedener Caritaseinrichtungen. In seinem Impulsreferat warb der bayerische Landes-

Caritasdirektor Karl-Heinz Zehrle eindringlich um Verständnis: "Die jungen Leute von heute mit ihren Piercings – das sind wir Erwachsene vor 40 Jahren. Pauschale Vorurteile gegen Jugendliche sind nicht gerechtfertigt, man muss sie fördern und darf keinen zurücklassen".

Weitere Infos zur Kampagne unter www.achten-statt-aechten.de. Mehr Bilder zur Preisverleihung unter www.caritas-wuerzburg.de, Bildergalerien.

> Bernd Wagenhäuser Jugendreferent

# Miltenberg

### O'zapft is!

Mit diesem altbekannten Ruf begann das diesjährige Ehrenamtsfest des BDKJ und der Regionalstelle für kirchliche Jugendarbeit Miltenberg am Freitag, 31.10.2008. Als Gegenpol zu den allerorts kursierenden Halloween-Parties ging es im Jugendhaus St. Kilian bayerisch-zünftig zu getreu dem Motto "Wies'n mim Oktoberfest?".

Rund 50 ehrenamtlich in der Jugendarbeit Tätige aus dem Landkreis Miltenberg waren der Einladung des BDKJ und der Regionalstelle gefolgt,

um bei (gemäßigtem) Freibiergenuss, Weißwürsten, Leberkäse, Brezen und Obatztem einen gemütlichen weiß-blauen Abend zu erleben. Vertreter der KjG, DPSG und Kolpingjugend waren ebenso anwesend wie Ministranten und Pfarrjugendleiter aus der Region.

Nach der Begrüßung durch Regionaljugendseelsorger Stephan Eschenbacher und BDKJ-Vorsitzende Johanna Kern gab es zunächst bei Oktoberfest-Musik die passende Verpflegung. Außerdem wurde jeder Ehrenamtliche mit einem selbstgebackenen Dankeschön-Herz geehrt. Ein besonderes Schmankerl gab es für alle, die in Dirndl oder Lederho-

### Main-Spessart

### **Aktion "Sauberer Geldbeutel"**

### ... unterstützt MODOCLUB in Karlstadt

Im Oktober wurde in den katholischen Pfarrgemeinden im Landkreis Main-Spessart wieder die alljährliche Aktion "Sauberer Geldbeutel" durchgeführt.

Bargeldreste aus Urlaubsländern, aber auch Restbestände aus D-Mark-Zeiten, können über die Kollekte in den Gottesdiensten für den guten Zweck gespendet werden. Die Gemeinden leiten das Geld über die Regionalstelle für kirchliche Jugendarbeit (Regio) Main-Spessart an den BDKJ weiter. Dieser unterstützt mit den Spenden Projekte, von denen Jugendliche profitieren.

2008 kommt die Unterstützung der Ganztagesbetreuung "MODO-CLUB" in der Leo-Weismantel-Förderschule Karlstadt zu Gute.

Im MODOCLUB, der Ganztagesbetreuung des Schulvereins Main-Spessart, werden zur Zeit 18 Schüler aller Alterstufen unter der Leitung von Dipl.-Sozialpädagogin Karin Höhn betreut. Das Angebot umfasst nicht nur Mittagessen und Hausauf-



Riesigen Spaß hatten die Schüler des MODOCLUB beim Besuch des Kletterwaldes Einsiedel Foto: MODOCLUB

gabenbetreuung, sondern vor allem auch gezielte freizeitpädagogische Maßnahmen, die mit Projektbegleiter Dipl. Religionspädagoge Uwe Breitenbach und Erzieherin Beatrix Hahne-Rumpel initiiert werden. Hier ist das Team immer wieder auf Spenden angewiesen, denn die Finanzierung über Elternbeitrag und

staatliche bzw. kommunale Zuschüsse reicht gerade für die Personalkosten und laufende Ausgaben. Mit der Spende des BDKJ konnte den Kindern im MODOCLUB in der vergangenen Woche unter anderem ein besonderes Highlight ermöglicht werden: der Besuch des Kletterwaldes in Einsiedel. Hier konnten die

Schüler ihre Grenzen beim Klettern erfahren und versuchen, diese zu überwinden. Viele der Kinder fuhren mit besonderem Stolz nach Hause, weil sie sich natürlich über ihre Erfolge freuten. Und gerade das ist für die Schüler aus dem Förderzentrum besonders wichtig, weil im schulischen Bereich diese Erfolge immer wieder auf sich warten lassen.

Geplant sind außerdem ein

IB Inlinerkurs, der Besuch der
Eisbahn, aber auch das Kennenlernen des Seniorenheims oder
verschiedener kultureller Einrichtungen.

Wer seine Spende abgeben möchte, kann dies auch das ganze Jahr über tun: beim BDKJ MSP in der Regio Lohr, Tel.-Nr. 09352/3492, regio.msp@bistum-wuerzburg.de

sen angetreten waren: Sie wurden mit einem Gutschein aus dem Eine-Welt-Laden belohnt.

Doch nicht nur Festzelt-Stimmung kam an diesem Abend im Jugendhaus auf. Auch für abwechs-lungsreiches Programm war gesorgt: Nach dem Essen wurden durch eine Runde SingStar bislang ungeahnte Gesangestalente zutage befördert - sehr zur Erheiterung sämtlicher Sänger und Zuhörer.

Im Anschluss daran konnten sich die Teilnehmer wie auf einem Jahrmarkt an verschiedenen Stationen vergnügen: So bestand im weiß-blau dekorierten Festsaal die Möglichkeit zum Maßkrugstemmen - eine Herausforderung, welcher sich freilich nur die Tapfersten der Tapferen zu stellen wagten. Einige schafften immerhin



zehn Minuten! Bei der Mohrenkopf-Wurfmaschine, dem Dosenwerfen sowie dem Nägeleinschlagen konnten die Gäste ihre Geschicklichkeit auf die Probe stellen und hatten viel Spaß dabei.

Am Ende des Abends verabschiedeten sich die Ehrenamtlichen gutgelaunt und mit einem zufriedenen "Servus!" - wir nehmen das als Zeichen, dass es allen gefallen hat.

Kerstin Gerlach Dekanatsjugendseelsorgerin

### Schweinfurt

### **Ansteckendes Ehrenamtsfest**

Dass die frohmachende Botschaft des Glaubens noch immer ansteckend ist, konnten die Gäste beim Ehrenamtsfest des BDKJ Stadt und Land erleben. Zusammen mit der Regionalstelle für kirchliche Jugendarbeit begrüßten die Jugendlichen, die VertreterInnen von Stadt, Landkreis und Kirche im Rahmen des Ehrenamtsfestes auch die neuen Jugendseelsorger für die Region und die beiden Landdekanate Monika Hoheisel und Christian Ammersbach. Der Gottesdienst zum Auftakt stand unter dem Motto: "Anstecker". Aus diesem Anlass wurde die Band des BDKJ Schweinfurt Stadt gegründet. Auch das Vorbereitungsteam des Gottesdienstes war eine frische Projektgruppe aus dem Bereich Jugendkirche. Ihre Botschaft: Ehrenamtliche und Hauptberufliche sind dazu gesandt, nicht mit Resignation und mit dem Virus der Lustlosigkeit, sondern mit Freude und mit Lust



am Leben anzustecken. In der Bibelauslegung der anderen Art stellten Florian Meier und Eva-Maria Dapper aus dem Vorbereitungsteam der Jugendkirche beim "Anstecker



Award" vier Personen vor, die für den "goldenen Anstecker" in der Kategorie Jesusnachfolge nominiert

waren. Es ging in den kurzen
Fotostorys um die Heilung eines
Liebeskranken, um die Auferweckung eines "scheintoten Computersüchtigen", um das Hereinholen
einer Außenseiterin und um die
Austreibung des "Michselbstruntermachteufelchens". Mit dem
Wunsch, andere für die Sache
Jesu zu begeistern und ansteckend
zu bleiben, hefteten sich die ca.
70 Gäste gegenseitig Anstecker

Im Anschluss an den Gottesdienst begann das Ehrenamtsfest im Jugendtreff kom, ma mit einem großen

> Buffet. Den Höhepunkt dieses Dankeschönfestes für die ehrenamtlichen Jugendlichen bildete der Zauberer Stefan Back, der die Gäste magisch in seinen Bann zog und dafür sorgte, dass die gute Stimmung bis in den späten Abend hinein anhielt.

> > Günter Kirchner

Veranstaltungshinweis

### Taizé-Silvestertreffen 2008/2009 in Brüssel

### Du möchtest

- ... fünf Tage mit zehntausenden Jugendlichen aus ganz Europa erleben?
- ... in persönlichen Begegnungen Belgien und seine Kultur kennenlernen?
- ... die Schönheit der Gemeinschaft mit Gott entdecken?

### Du bist zwischen 17 und 35 Jahre alt?

Dann komm vom 28.12.2008 - 02.01.2009 mit zum Taizé-Silvestertreffen in das pulsierende Herz Europas – nach Brüssel!

TeilnehmerInnenbeitrag: ca. 165 Euro

### Information und Anmeldung bei:

Kirchliche Jugendarbeit Diözese Würzburg

Ottostraße 1

97070 Würzburg

0931/386-63 100

silke.flederer@bistum-wuerzburg.de





### bundes- und landesebene

# Infos von der BDKJ-Bundesebene

### Einheitliches BDKJ-Logo

Die Suche nach einem neuen Logo für den BDKJ auf allen Ebenen ist nun einen Schritt weiter gegangen. Auf der BDKJ-Bundeskonferenz wurden sieben Vorschläge vorgestellt und diskutiert. Mit einem Votum der Konferenz als Grundlage entscheidet nun der Hauptausschuss im Februar, welche drei Vorschläge zum Internet-Voting kommen. Dieses Voting wird höchstwahrscheinlich im März 2009 starten. Auf der Hauptversammlung 2009 soll endgültig über das neue BDKJ-Logo entschieden werden.

### Sinus-Milieu-Studie U27 - Wie ticken Jugendliche?

Am 31.01./01.02.2009 findet eine jugendpastorale Fachtagung zu dieser Studie in Nürnberg statt. Interessenten erhalten Informationen in unserem Diözesanbüro. Die Anmeldung läuft über die BDKJ-Bundesstelle.

### Suche nach Personen für den BDKJ-Bundesvorstand

Auf der Hauptversammlung 2009 sind das Amt des BDKJ-Präses und der weiblichen BDKJ-Bundesvorsitzenden neu zu besetzen. Bis jetzt hat Simon Rapp, BDKJ-Diözesanpräses aus Augsburg, angekündigt, dass er kandidieren wird. Für die Position der Vorsitzenden gibt es noch keine Kandidatin.

### MISEREOR/BDKJ Jugendaktion 2009

MISEREOR und BDKJ suchen im nächsten Jahr wieder Weltbessermacher. Diesmal dreht sich alles um das Thema "Klimawandel und Bewahrung der Schöpfung". Die Aktionsseite www.weltbessermacher.de ist ab 01.01.2009 online.

### Wahljahr 2009

Im nächsten Jahr stehen v. a. die Europawahl (voraussichtlich 07.06.2009) und die Bundestagswahl (27.09.2009) an. Zur Vorbereitung darauf und speziell zur Motivation von Erst- und JungwählerInnen wird es ab April die Homepages mit den Titeln www.wahlheldin.de und www.wahlheld.de geben. Außerdem wird mindestens ein Handyfilm erstellt, der dann möglichst breit gestreut versandt werden kann.

# Sternsinger sammeln bei ihrem Jubiläum 39,7 Millionen Euro

Das Engagement der Sternsinger kann sich erneut sehen lassen. Bundesweit sammelten die 500.000 Mädchen und Jungen zu Jahresbeginn rund 39,7 Millionen Euro für benachteiligte Kinder in aller Welt. Im Vergleich zum Vorjahr kamen bei der diesjährigen 50. Aktion Dreikönigssingen rund 800.000 Euro mehr zusammen. Die beteiligten Gruppen in 11.886 Pfarrgemeinden, Schulen und Kindergärten erzielten damit das zweithöchste Ergebnis seit dem Start ihrer Aktion 1959. Die Sternsinger-Sammlung zum Tsunami 2005 hatte das bislang höchste Ergebnis er-

Im Bistum Würzburg sammelten die

Sternsinger aus 708 beteiligten Pfarrgemeinden 1.269.918,47 Euro.

Die Träger der Aktion, das Kindermissionswerk "Die Sternsinger" und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) freuen sich über das gute Resultat. Mit den 39,7 Millionen Euro können rund 2.700 Projekte für Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien,

Ozeanien und Osteuropa unterstützen werden.

"Wir freuen uns über so viel Enga-

gement, denn jeder Sternsinger gibt dem Einsatz für weltweite Gerechtigkeit sein und ihr Gesicht", so BDKJ-Bundespräses Andreas Mauritz.

"Das ist auch ein politisches Signal: Kinder und Jugendliche in Deutschland finden sich nicht damit ab, dass Kinder weltweit hungern müssen, an heilbaren Krankheiten sterben und nicht zur Schule gehen können. Sie gehen auf die Straße, um diese Situation zu ändern. Dafür danken wir den Sternsingern, den vielen Beglei-

terinnen und Begleitern aber auch den Spenderinnen und Spendern für Ihre Großzügigkeit."



### landesebene/bdkj-diözesanstelle

# Infos von der BDKJ-Landesebene

### Weltwärts

Der BDKJ Bayern hat ein Partnerschaftsabkommen mit dem Bischof der Diözese Rulenge im Nordwesten Tansanias unterzeichnet. Ein erster Freiwilliger ist dort im Einsatz, es sollen bis zu vier weitere Einsatzplätze für Freiwillige hinzu kommen. Die Einsätze werden voraussichtlich in einem Waisenhaus, einer Sekundarschule, in der Organisation des Bischofs sowie in einem landwirtschaftlichen Projekt möglich sein.

### BJR-Fördermittel für Jugend- und Mitarbeiterbildung

Der BDKJ hat dieses Jahr wieder ein größeres Kontingent zugewiesen bekommen, so dass eine Förderung weiterhin zu Höchstfördersätzen möglich ist. Anträge stellen lohnt sich also!

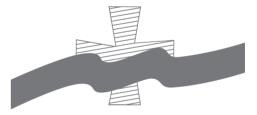
### Wahlfein.de

Das Wahlevent in Nürnberg musste wegen kurzfristiger Absagen der Kandidaten von CSU, SPD und FDP und einem Rückzug des Bayerischen Rundfunks abgesagt werden. Der Landesvorstand und die eingesetzte Arbeitsgruppe beratschlagen, welche Konsequenzen hieraus für die Europa- und Bundestagswahlen 2009 gezogen werden müssen

### **Fairbrechen**

Pünktlich zur Vorweihnachtszeit gibt es die neue Fairbrechen-Kollektion: Kapuzenshirts, Umhängetaschen u.v.m. Die Produkte sind bereits bestellbar. Ein Blick auf www.fairbrechen.de lohnt sich (siehe auch S. 38)!

# Infos aus der BDKJ-Diözesanstelle



### BDKJ mit neuem Geist

Bei der außerordentlichen Diözesanversammlung am 28.11.2008 wurde Matthias Zöller (bisher Geistlicher Leiter der KjG) zum neuen Geistlichen Leiter im BDKJ gewählt. Johannes Reuter vertritt noch bis zum Ende des Jahres den BDKJ. Er wird im Januar 2009 seine neue Stelle antreten. Seine Verabschiedung findet am 23.01.2009 im DoM@in statt.

### BDKJ goes weltwärts

Seit November ist die neue weltwärts-Stelle besetzt. Regina Roland ist zuständig für die Koordination des internationalen Weltfreiwilligendienste für die Diözese Würzburg. Für Informationen und Fragen ist sie zu erreichen unter: regina.roland@bistum-wuerzburg.de oder unter der Telefonnummer 0931/386-63 145.

### BDKJ im Gespräch

Im Dezember stehen wieder Gespräche mit der Bistumsleitung an. Eingeladen sind Bischof Hofmann, Generalvikar Hillenbrand und Domkapitular Herderich.

Darüber hinaus sind Gespräche mit einigen unterfränkischen Bundestagsabgeordneten im nächsten Jahr geplant.

### **BDKJ** unterwegs

Die Anliegen des BDKJ wurden bei verschiedenen Veranstaltungen eingebracht: So waren wir bei der Übergabe des Enqueteberichts "Jung sein in Bayern" im Bayerischen Landtag, Verleihung des Vinzenzpreises des Diözesancaritasverbandes, bei der Jahreskonferenz für Jugendseelsorge, beim Schlossgespräch des Familienbundes auf der Hallburg und beim vierjährigen Jubiläum der Jugendbildungsstätte Unterfranken vertreten.



<del>-</del>

28.11.2008, 15:02

### bdkj

# Matthias Zöller neuer Geistlicher Leiter

# Außerordentliche Diözesanversammlung entscheidet sich mit knapper Mehrheit

Der neue Geistliche Leiter des BDKJ im Bistum Würzburg heißt Matthias Zöller. Bei der außerordentlichen Diözesanversammlung im Café DoM@in in Würzburg wählten die 44 Delegierten ihn an die Spitze des Dachverbands der katholischen Jugendverbände. Zöller folgt Johannes Reuter nach, der das Amt mehr als sechs Jahre lana bekleidete und ins Personalreferat der Diözese Würzburg wechselt. Zöller, Geistlicher Leiter der KjG der Diözese Würzburg, setzte sich mit 23 Stimmen gegen den Mitbewerber Manfred Müller, Regionaljugendseelsorger in Main-Spessart, durch. Zusammen mit Kristina Bopp und



V.l.n.r.: Jürgen Schwittek, Matthias Zöller, Kristina Bopp

Jürgen Schwittek vervollständigt Zöller somit den BDKJ-Diözesanvorstand. "Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und danken beiden Kandidaten für den engagierten und fairen Wahlkampf", sagte Diözesanvorsitzende Kristina Bopp.

Die außerordentliche Diözesanversammlung war in vielerlei Hinsicht außerordentlich: Es gab die höchste Wahlbeteiligung bei einer Wahl im BDKJ, zum ersten Mal standen zwei Kandidaten für das Amt des Geistlichen Leiters zur Verfügung und die Wahl wurde von zahlreichen Interessierten aufmerksam verfolgt.

Der geheimen Abstimmung ging eine ausführliche Vorstellung der beiden Kandidaten voraus. Zöller plädierte dafür, den BDKJ als die Marke der Jugendarbeit zu platzieren und in der Öffentlichkeit stärker mit inhaltlichen Themen aufzutreten. Außerdem ist ihm die Öffnung des BDKJ für Jugendorganisationen und die Weiterentwicklung einer jugendgemäßen Spiritualität ein Anliegen.

Zöller stammt aus Würzburg. Er studierte in Benediktbeuern und Würzburg Sozialpädagogik und katholische Theologie. Seit 2003 ist er Geistlicher Leiter der KjG.

> Kristina Bopp BDKJ-Diözesanvorsitzende

# Politische Standpunkte kritisch hinterfragt

"Himmlisches Frühstück" des BDKJ lockt 25 Landtagsund Bezirkstagskandidaten ins Kilianeum - Haus der Jugend

Den kritischen Fragen von rund 40 Jugendlichen des BDKJ-Diözesanverbandes Würzburg haben sich am 8. September, 25 Kandidatinnen und Kandidaten für die Bezirkstagsund Landtagswahlen gestellt. "Wir freuen uns sehr über die große



Resonanz", begrüßte BDKJ-Vorsitzende Kristina Bopp im Namen des Organisationsteams die Politiker aus ganz Unterfranken im Kilianeum - Haus der Jugend zu einem "Himmlischen Frühstück". Bei einem Büffet mit fair gehandelten und regionalen

Produkten ließen sich die Männer und Frauen von ihren Tischnachbarn in lockerer Runde über ihre politischen Standpunkte ausfragen.

Thematisiert wurden unter anderem die Positionen des BDKJ zu Bildungschancen für benachteiligte Kinder und Jugendliche sowie die Ausbildungs- und Jobchancen für Jugendliche, wie sie auch

25

Meteorit14\_2008\_3.pmd 25 28.11.2008, 15:02

### bdkj

auf der Internetseite www.wahlfein.de nachzulesen sind. Weiter waren der Umgang mit Migration und der Kampf gegen den Klimawandel Themen. Bei den Tischgesprächen zeigten sich noch unterschiedliche, parteipolitisch geprägte Schwerpunkte der Kandidaten. Große Einigkeit herrschte dann bei der Schlussrunde im Café DoM@in: Einmütig versprachen die Politiker für den Fall ihrer (Wieder-) Wahl, sich für Kinder und Jugendli-

che ins Zeug zu legen – in Form kostenloser Kindergartenplätze, längerer gemeinsamer Schulzeiten bis zur Trennung nach Leistungsstufen oder der Abschaffung der Studiengebühren.

Der BDKJ Würzburg kündigte an, voraussichtlich im kommenden Jahr nachzufragen, was aus den Versprechen geworden ist. Sehr erfreut zeigten sich die BDKJ-Verantwortlichen über mehr als 20 unterzeichnete Dokumente, mit denen sich

Landtagskandidaten aus ganz Unterfranken freiwillig selbst dazu verpflichteten, einen fairen Wahlkampf zu führen. So wollten die Unterzeichner unter anderem auf Provokationen und das leichtfertige Schüren von Vorurteilen verzichten. Außerdem verpflichteten sie sich dazu, bei sensiblen Themen wie Kriminalität, religiöser Zugehörigkeit, sozialer Gerechtigkeit oder Integration eine sachliche Debatte zu führen.

POW

# **Abschied**

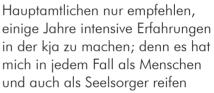
### Niemals geht man so ganz ...

Nach über 13 Jahren voller Erfahrungen und Erlebnisse mit Kindern, Jugendlichen und Jungen Erwachsenen in der Kirchlichen Jugendarbeit (kja) wende ich mich nun neuen Aufgaben zu. Sieben Jahre als Jugendseelsorger und als Geistlicher Leiter des BDKJ im Landkreis Main-Spessart und über sechs Jahre als Geistlicher Leiter des BDKJ auf Diözesanebene, Mitglied im Leitungsteam der kja und als Referent für Religiöse Bildung sind in der Jugendarbeit eine lange Zeit.

Ich war stets bestrebt, mit an einer jungen, offenen und lebensfreundlichen Kirche zu bauen und junge Menschen erfahren zu lassen, dass die katholische Kirche an ihrer Seite steht und ihnen vom Evangelium her ein Leben in Fülle verheißen ist.

Beten und Arbeiten, Mystik und Politik haben für mich immer untrennbar zusammengehört, wenn es galt, sich für die Interessen und Rechte von Kindern und Jugendlichen in Kirche und Gesellschaft einzusetzen. Ich habe mich für eine moderne Jugendarbeit und für eine offene Kirche eingesetzt, die sich die Forderung nach einem "Aggiornamento" (die Übertragung der Frohen Botschaft von Jesus Christus in die heutige Zeit, die mit einer Öffnung einhergeht) von Papst Johannes XXIII. immer mehr zu eigen macht.

Ich habe viel Lust an der Gestaltung dieser jungen Kirche gespürt und viel Energie eingebracht und es hat sehr oft Spaß gemacht. Manchmal war es auch nicht einfach: Äußere Zwänge - gerade durch Sparmaßnahmen -, eine Kirche, die sich mehr auf ihre traditionellen Wurzeln als auf ihre innovativen Kräfte besinnt, die mehr rückwärts als nach vorne schaut, Menschen, denen die Jugendarbeit aus dem Geist der Würzburger Synode als zu liberal und zu wenig fromm erscheint - all das hat auch gebremst, viel Kraft gekostet und einen festen Glauben gefordert. Dennoch kann ich jedem



lassen. All diese erlebte Zeit in den vergangenen Jahren war nur möglich, weil viele, mir wertvolle Menschen, mich begleitet und unterstützt haben: Die jungen Menschen in den Jugendverbänden auf den verschiedensten Ebenen; all die Jugendlichen, die sich von der Kirche und der christli-

chen Botschaft viel erhoffen; die vielen Hauptamtlichen in Kirche und Gesellschaft, mit denen ich zusammenarbeiten durfte; besonders aber meine beiden Teams, der BDKJ-Diözesanvorstand und die Leitung der kja. Euch allen gilt mein herzliches "Vergelt's Gott" für alle Zusammenarbeit, für jegliche Hilfe und auch für das Aushalten all meiner Schwächen und Unzulänglichkeiten.

Die Jahre in der kja und vor allem beim BDKJ werden ein wichtiger Meilenstein in meinem Leben, in meinem Arbeiten und für meinen Glauben bleiben.

Johannes Reuter





### bdkj/kilianeum

Veranstaltungshinweis:

### "Geistliche Leitung in der Jugend(verbands)arbeit"

### Neuer Ausbildungskurs startet im Januar 2009

An junge Erwachsene, die Jugendgruppen begleiten, Jugendgottesdienste vorbereiten, sich als Geistliche/r Leiterln in einem katholischen Jugendverband engagieren richtet sich der Ausbildungskurs "Geistliche Leitung in der Jugend(verbands)arbeit" des BDKJ-Diözesanverbandes Würzburg. Angesprochen sind Personen ab 21 Jahren, die sich gerne mit und für junge Menschen in deren Lebens- und Glaubenswelt engagieren wollen.

Schwerpunkte des Ausbildungskurses sind unter anderem:

- die Reflexion der eigenen Persönlichkeits- und Glaubensentwicklung,
- das Kennenlernen von Möglichkeiten, die Persönlichkeitsund Glaubensentwicklung von jungen Menschen zu beglei-
- das Kennenlernen, der theologischen Grundlagen kirchlicher Jugendarbeit sowie neuer Formen jugendgemäßer Liturgie,
- das Einüben der Aufgaben der Geistlichen Leitung in Rollen-
- das Kennenlernen von (religions-)soziologischen Erkenntnissen zur Lebensphase Jugend.



Die Teilnehmerlnnen des diesjährigen Ausbildungskurses "Geistliche Leitung in der Jugendarbeit"

Über den erfolgreichen Abschluss des Kurses wird ein Zertifikat ausgehändigt.

Der Ausbildungskurs umfasst folgende Elemente:

- 2 Wochenenden: 9.-11.01.09 und 8.-10.05.09
- Praxis- und Erprobungsphase: Januar April 2009
- Reflexionstreffen

### Informationen und Anmeldung bei:

Matthias Zöller, Tel. 0931/386-63 141; E-Mail: bdkj@bistum-wuerzburg.de

# Wir stellen uns vor

### **Das Umwelt-Audit-Team** im Kilianeum – Haus der Jugend

Das Umwelt-Audit-Team ist für das Umweltmanagement im Kilianeum zuständig. Unser Ziel ist es, die verschiedensten Faktoren im Haus positiv, im Sinne des Umweltschutzes, zu beeinflussen. Diese Aufgabe ist ganz schön vielseitig: Energie- und Wasserverbrauch messen, Umstellung auf Recyclingpapier, neue Sparpotentiale erschließen ...

Dafür haben wir ein schlag-(Umweltmanagementvertreter der Hausleitung), Umweltma-



kräftiges Team: Gerald Düchs V.I.n.r.: Uwe Metzger, Alexander Kolbow, Sven Lutz, Ilka Seichter, Nicole Gräf, Edmund Gumpert, Gerald

nagementbeauftragter Alexander Kolbow und Uwe Metzger (Hausmeister). Die Anbindung an die Jugendverbände wird sichergestellt durch Ilka Seichter und FÖJ-ler Sven Lutz (beide KjG). Nicole Gräf, zuständig für den Einkauf von Büro-

> materialien, achtet darauf, dass diese regional und nachhaltig bezogen werden.

Das Team wird vom Umweltbeauftragten der Diözese Würzburg, Edmund Gumpert, unterstützt.

Bei Fragen, Wünsche und Anregungen rund um das Umweltmanagementsystem im Kilianeum – Haus der Jugend ist das Team unter

umwelt.kilianeum@bistumwuerzburg.de zu erreichen.

### bdkj/kja

# Von der Wirklichkeit lernen

# Gemeinsamer Studientag von kja, BDKJ und Diözesancaritasverband

che entfernen sich immer weiter von den gesellschaftlich leitenden Gruppen", warnte Etscheid. Als großen Schatz wertete er, dass die Sinus-Milieustudie U 27 verschiedene Dimensionen in den Blick nehme: Sie erläutere unter anderem die spezifischen Formen der einzelnen Milieus, wenn es um Vergemeinschaftung und Engagement geht, klärt die Erwartungen an Religion

"Die Überwindung der enormen Distanz zwischen Kirche sowie Jugendverbänden und bestimmten jungen Milieus kann nur aus der Kirche heraus gelingen." So lautet einer der Schlüsse, die Markus Etscheid, Referent für Kirchenpolitik und Jugendpastoral an der Bundesstelle des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), aus der Sinus-Milieustudie U 27 zieht. Bei einer Tagung von kirchlicher Jugendarbeit (kja) und BDKJ-Diözesanverband in Würzburg erläuterte er vor rund 60 Personen aus der kirchlichen Jugendarbeit die Ergebnisse der vom BDKJ-Bundesverband und dem Hilfswerk Misereor in Auftrag gegeben Studie. Sie untersuchte die Altersgruppen Kinder (9 bis 13 Jahre), Jugendliche (14 bis 19 Jahre) und junge Erwachsene (20 bis 27 Jahre).

Die Mitglieder der katholischen Jugendverbände zählten demnach in erster Linie zu den Milieus der Traditionellen, der Bürgerlichen und der Postmateriellen. "Zusammen rekrutiert sich der BDKJ also aus den Lebenswelten, in denen sich etwa ein Viertel der katholisch getauften Jugendlichen bewegt", sagte Etscheid. Frappierend sei, dass die Kirche zu zwei neueren Milieus, den Performern und den Experimentalisten, nur sehr sporadischen oder überhaupt keinen Kontakt habe. "Diese beiden Gruppen stehen für rund 39 Prozent aller

Jugendlichen." Nur wenig Zugang habe die Kirche auch zu den Gruppen der hedonistischen sowie der konsum-materialistischen Juaendlichen. Erstere lebten stark im "Hierund-Jetzt", ohne Zukunftspläne, und suchten nach Selbsterfahrung stiftenden Reizen wie Musik, Szenen und Rauschmitteln. Letztere setzten das "Haben" über das "Sein". Alleiniges Ziel sei es, gesellschaftlich aufzusteigen. "Zu beiden Gruppen hat wohl höchstens die katholische Jugendsozialarbeit einen Draht." Da sich bestimmte Milieus wechselseitig ausschlössen, sei es nicht möglich, in den Verbänden und Gruppen alle Milieus zugleich anzusprechen. "BDKJ und Amtskir-

und Kirche und blickt auf die persönlichen Zukunftsvorstellungen und Sehnsüchte.

Als Brille sei die Studie sogar so stark, dass mit ihr in die Zukunft geschaut und die Entwicklung zur Verteilung oder zur gesamt-gesellschaftlichen Funktion und Bedeutung einzelner Milieus vorhergesehen werden könne. "Wie schockierend, wie nachvollziehbar, wie herausfordernd oder wie bestätigend sie auf den ersten Blick erscheinen mag: Die Sinus-Milieustudie U 27 wird helfen, Wirklichkeit zu verstehen und aus ihr zu lernen", betonte Etscheid.

Markus Hauck



Meteorit14\_2008\_3.pmd 28 28.11.2008, 15:02

# Neue Wege mit Jungs

### Jugendseelsorge-Tagung 2008 befasste sich mit Bedürfnissen von Jungs in Jugendarbeit und Schule

Die Jungs standen im Fokus der diesjährigen Jugendseelsorge-Tagung (Juseta) der Kirchlichen Jugendarbeit (kja). Rund 120 Teilnehmer ergründeten während der beiden Tage Entwicklung und Gefühlswelt, Biologie und Bedürfnisse von Jungs und diskutierten gemeinsam über Möglichkeiten und Probleme im Umgang mit Jungen. Hauptreferent war Diplom-Sozialpädagoge Peter Karl aus Augsburg, der die Zuhörer über seine Erfahrungen aus Wissenschaft und täglicher Praxis im Umaana mit den "testosteronaesteuerten Wundertüten" informierte.

"Die Jungen sind in großen Schwierigkeiten", konstatierte Karl gleich zu Beginn seines Vortrags. Probleme in der Schule, Prüfungsangst, Kriminalität, Medien- und Computerverwahrlosung - all das seien Probleme, von denen zusehends Jungen betroffen seien. Die Erklärungen für das Verhalten von Jungen seien vielfältig, ein Schlüssel zum Verständnis sei jedoch die Biologie der Jungen: Wettkampf- und Imponierverhalten, Risiko- und Gewaltbereitschaft lägen oftmals im Naturell von Jungs, die in Form "ritualisierter Kämpfe" eine Rangordnung festlegten. Die Übergänge zwischen ritualisiertem und echtem Kampf seien dabei für Außenstehende immer schwieriger auszumachen. In unserer heutigen Kultur werde typisch jungenhaftes Verhalten oder Jungenaggression deshalb häufig sehr schnell sanktioniert und Jungen würden oftmals fälschlicherweise in die ADHS-Schublade (Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitäts-Syndrom)



Udo Bassemir ist Projektleiter des Ausbildungskonzepts beim FC Bayern München. Den Juseta-Teilnehmern gab er gute Tipps für die Arbeit mit Jungs im Sport

gesteckt.

Karl warb deshalb für ein besseres Verständnis der Psyche von Jungs: "Jungen lernen bewegungs-, erfahrungs- und handlungsorientiert" und unterschieden sich darin von ihren Altersgenossinnen. Zentral für die Entwicklung von Jungen seien außerdem männliche Bezugspersonen: "Jungen brauchen Männer im Leben, an denen sie sich orientieren können. Die Abwesenheit von Männern in Bereichen wie Kindergarten, Grundschule und oft auch Familie hat fatale Folgen", warnte Karl. Viel zu oft wüchsen Jungen mit einem negativen Männerbild auf. Den Teilnehmern legte Karl deshalb ans Herz, sich mit dem eigenen

Männerbild auseinanderzusetzen. In den Workshops hatten die Juseta-Teilnehmer, die vor allem aus den Bereichen kirchliche Jugendarbeit, Pfarrei- und Gemeindearbeit sowie dem Schuldienst kamen, die Möglichkeit, nicht nur Referate zum Thema zu hören, sondern auch selbst aktiv zu werden. Die Schwerpunkte der zehn angebotenen Veranstaltungen reichten dabei vom Umgang mit Jungs in der Schule und auf Freizeiten über das Problemfeld sexuellen Missbrauchs bis hin zur Arbeit mit Junas im Bereich Sport.

"Wir hoffen, dass wir die Teilnehmer für die Bedürfnisse der Jungen sensibilisieren konnten. Jetzt geht es darum, das Erlernte umzusetzen.", erklärte Matthias Zöller, neuer Geistlicher Leiter des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend im Bistum Würzburg (BDKJ). Gerade im kirchlichen Bereich sieht Zöller viele Möglichkeiten, darunter eine Stärkung des Paten- und Mentorenamtes oder eine verstärkte Einbindung der Väter in der Jugendarbeit und Katechese. Die Frauen seien beispielsweise bei der Kommunionvorbereitung "immer zur Stelle". Es gelte jedoch nun auch Wege zu finden, "wie wir die Väter ansprechen können".

aic (POW)

# Nacht der Lichter

Zum dritten Mal luden die beiden Studentengemeinden ESG und KHG und die Kirchliche Jugendarbeit am 15.11.2008 zur Nacht der Lichter in den Dom ein. Mehr als 1600 Besucher aus allen Teilen der Diözese nahmen teil, lauschten den Klängen des Projektchors und ließen sich von der einmaligen Atmosphäre in den Bann ziehen. Der Dom war auch dieses Mal kaum wiederzuerkennen, denn mit viel Engagement, Fantasie, Licht, Kerzen und unzähligen Tüchern wurde eine ergreifende Szenerie gestaltet und viele der Mitfeiernden beteten und sangen bis spät in den Abend hinein. Leider mussten die Besucher in diesem

### kja

Jahr auf Frère Wolfgang verzichten, der nicht zur Nacht der Lichter anreisen konnte, per Grußwort aber seine Gedanken und herzliche Grüße übermitteln ließ. Das Taizé-Fahrt-

Nachtreffen mit Zitronentee und Plätzchen fand in diesem Jahr im Burkardus-Haus statt. Auch die Informationen zur bevorstehenden Silvester-Fahrt in Brüssel wurden hier weitergegeben. Der Abend war rundum ein Erfolg und alle Beteiligten freuen sich schon auf die Nacht der Lichter im nächsten Jahr.

Eva-Maria Dapper

# Fliegendes Weihrauchfass

### ... und menschliches Labyrinth

# Diözesaner Ministrantentag in der Benediktinerabtei Münsterschwarzach

Rund 2000 Ministranten und Ministrantinnen haben am Samstag, 27. September, den Ministrantentag der Diözese Würzburg auf dem Gelände der Benediktinerabtei Münsterschwarzach gefeiert. Sie folgten der Einladung des Klosters Münsterschwarzach und des Referats für Ministrantenarbeit und liturgische Bildung. "Mönche und Minis" lautete das Motto der Veranstaltung. Nach der Begrüßung der Kinder und Jugendlichen weihte Benediktinerabt Michael Reepen das eigens für den Ministrantentag hergestellte "Fliegende Weihrauchfass". Nach einem Entwurf des Ministrantenarbeitskreises der Diözese Würzburg hatte die Gold- und Silberschmiede der Abtei eine 96 Kilogramm schwere Weihrauchfasskugel mit einem Durchmesser von 1,20 Metern gefertigt. Das Fass soll künftig an Ministrantengruppen ausgeliehen und zum ständigen Begleiter des Ministrantenreferats bei kommenden Großveranstaltungen werden. Liturgisch eingesetzt wurde das Weihrauchfass bereits am Nachmittag in einem Gottesdienst unter der

Leitung von Diözesanjugendpfarrer Thomas Eschenbacher, dem ehemaligen Schülerseelsorger des Egbert-Gymnasiums, Benediktinerpater Jonathan Düring, sowie des Abtes. In seiner Predigt stellte der Abt die Wichtigkeit des Dienstes der Ministranten und Mönche für die Menschen heraus: Durch deren Dienst werde der Geist Gottes sichtbar.

Visueller Höhepunkt des Tages war das nachmittägliche Ministrantenlabyrinth: Auf dem angrenzenden Sportplatz bildeten die 2000 Teilnehmer nach dem Mittagessen in ihren Ministrantengewändern ein riesiges menschliches Labyrinth mit einer Länge von

ch deren Dienst ottes sichtbar.

terschwarzach".

Die 2000 TeilnehmerInnen bilden in ihren Ministrantengewändern ein riesiges menschliches Labyrinth

über einem Kilometer, das aus dem Helikopter fotografiert wurde. Zwischen den einzelnen Programm-

punkten hatten die Ministranten die Möglichkeit, aus über 70 besinnlichen, sportlichen und kreativen Workshops das für sie geeignete Angebot zu besuchen. "Es ist genial, was die beteiligten Ehrenamtlichen für die Minis geleistet haben", freute sich Dirk Rudolph, Referent für Ministrantenarbeit, und dankte neben den beteiligten Freiwilligen auch Schulleitung und Putzfrauen des angrenzenden Egbert-Gymnasiums, das ebenfalls als Veranstaltungsort diente. "Die Veranstaltung war der Höhepunkt des Jahres für die Minis aus unserer Diözese." Und für Pater Jonathan, der nach Damme wechselt, war die Feier "ein großartiger Abschluss meiner Zeit hier in Müns-

Aic (POW)

# Bericht WJT 2008 in Sydney

"Hätt' ich doch die Winterjacke reinpacken sollen?" Bealeitet von Gedanken zum australischen Klima verschwand mein Rucksack am 4. Juli am Frankfurter Flughafen auf einem Gepäckband, um 20 Stunden später im 10° C kalten Melbourne auf einem anderen Gepäckband wieder aufzutauchen. Das war er also, der kälteste Winter seit 40 Jahren und wir mittendrin: 360 bayerische Pilger mit nur einem Ziel: den australischen Kontinent zu erobern!

Erste Station war Melbourne, dort durften wir die Tage der Begegnung verbringen und Gastfreundschaft hautnah erleben. Neben Ausflügen in die faszinierende Landschaft um Melbourne standen gemeinsame Abende mit den Gemeindemitgliedern auf dem Programm. Höhepunkt dieser Woche war ganz sicher die Eröffnungsmesse im "Telstra Dome", bei der wir gemeinsam mit 50.000 Pilgern aus aller Welt erste WJT-Luft schnuppern konnten. An den Gottesdienst schloss sich ein spontanes Fest in und um das Stadion an, bei der wir Bayern so gute Stimmung verbreitet haben, dass selbst die sonst so temperamentvollen Brasilianer neidlos anerkennen mussten: "Germans are cool ..."! Davon konnten sich auch die koreanischen Pilger überzeugen, mit denen wir in Sydney eine gemeinsame Unterkunft teilten. Sechs Duschen für 500 Leute fördern dabei nicht nur die Verständigung unter den Pilgern, sondern auch die Kreativität bei Songinterpretationen wie "Recieve the shower...", frei nach dem WJT-Mottolied!

Ein Erlebnis mit ganz besonderer Atmosphäre war der zentrale Kreuzweg durch das Hafengelände in Sydney. Die Darstellung der verschiedenen Statio-

nen, die Stille und das gemeinsame Gebet gingen vielen der Teilnehmerlnnen unter die Haut.

Mit der Übernachtung auf freiem Feld und dem Abschlussgottesdienst ging der WJT in Sydney für einige schon zu Ende, die anderen

zog es in verschiedene Richtungen des Landes. Bei Abenden im Outback, beim Segeln oder an der Golden Coast ließen sie die Ereignisse der vergangenen Tage noch einmal Revue passieren.

Nach vier Wochen kam er mir dann wieder auf einem Gepäckband entgegen: mein Rucksack! Mit einem großen "Heavy Weight"-Schild vornedrauf. "Klar!", denk ich mir. Jetzt sind ja auch Wintersachen drin - und jede Menge Erinnerungen!



Eva-Maria Dapper

Veranstaltungshinweis:

### "Superstop" - Auszeit in Dänemark

Der Weltjugendtag (WJT) in Madrid ist erst in drei Jahren – Dänemark ist

Deshalb gibt's "Superstop" für alle WJT-TeilnehmerInnen und -Interessier-

Termin: 07.-14. März 2009

Ort: Vejers Strand in Dänemark

Wir nehmen uns Zeit für Gott, Zeit für dich, Zeit für die Anderen und für Urlaub!

### Informationen und Anmeldung bei:

Kirchliche Jugendarbeit Diözese Würzburg Ottostraße 1, 97070 Würzburg, 0931/386-63 100 silke.flederer@bistum-wuerzburg.de

Meteorit14\_2008\_3.pmc 28.11.2008. 15:02

### kja

# Die Schwitzhütte

# Ein besonderes Abenteuer mit Feuer und Wasser

Im Mai trafen sich zwölf Geistliche Leiter und Jugendseelsorger auf dem Volkersberg zu einer außergewöhnlichen Fortbildung. Die KjG und die kja Würzburg haben zu einem besonderen Abenteuer mit Feuer und Wasser eingeladen: Die Erfahrung einer Schwitzhütte als spirituelles Ritual.

Den Tag gestaltete der katholische Theologe Stefan Gasser-Kehl, der als freischaffender Theologe in der Männer- und Jungenarbeit tätig ist. Er arbeitet vor allem mit Übergangsund Initationsriten von Naturvölkern

und versucht, diese in einen christlichen Kontext zu inkulturieren und für seine Arbeit fruchtbar zu machen. Die Schwitzhütte ist ein traditionelles Ritual der nordamerikanischen Indianer, das einen parallelen Stellenwert zu christlichen Gottesdiensten hat und vor allem an Übergängen gefeiert wird. In der Jugendpastoral kann

es beim Übergang zum jungen Erwachsenen oder im Rahmen eines Firmkurses eingesetzt werden. Es dient auch der Verbindung zu Ahnen/Heiligen und dem Göttlichen.

Der Tag begann für die Teilnehmer mit dem Bau einer Schwitzhütte. Es wurde eine Feuerstelle eingerichtet und mit langen Haselnussweiden das Gerüst für die Hütte aufgebaut.



Gleichzeitig bereiteten sich die Männer innerlich und inhaltlich auf die Schwitzhütte vor. Dazu dienten Austauschrunden und Gruppenspiele. Dann ging es in die Schwitzhütte. Dort erwartete die Teilnehmer voll-



kommene Dunkelheit, die nur von rotglühenden Steinen durchbrochen wurde, die nach und nach in die Hütte getragen und in die Feuerstelle gelegt wurden. Das Ritual selbst vollzog sich in drei Durchgängen. In einer ersten Runde ging es darum, seinen Ahnen und Vorfahren zu danken und seine Befindlichkeit auszutauschen. In der zweiten Run-

de stärkte die Gruppe jeden Teilnehmer mit seiner Individualität und seinen Besonderheiten. Die letzte Runde war geprägt von Gebeten und Fürbitten. Alle drei Runden dienten der körperlich-seelischen Reinigung. Das Setting der Schwitz-

hütte – dunkel und warm – ermöglicht in Verbindung mit einfachen Methoden (u.a. Stille, Lieder, Bitten) eine Ekstase der natürlichen Art.

Nach drei intensiven Runden, in denen viel Schweiß geflossen ist, verließen die Teilnehmer die Schwitzhütte. Viele fühlten sich danach tatsächlich wie "neu geboren" und erleb-

ten die frische Luft, ihren Körper und die Natur in ganz intensiver Weise. Alle Teilnehmer waren danach noch lange von der intensiven Gruppenund Körpererfahrung in der Schwitz-

und Körperertahrung in der Schwitzhütte beeindruckt. Das intensive Erlebnis der Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft und die mentale Herausforderung gingen für alle sehr tief.

Das Schwitzhütten-Ritual kann eine Erfahrung für Jugendliche und Männer sein, das zum Einen eine intensive Natur- und Schöpfungserfahrung ermöglicht, zum anderen gerade Männer und männliche Jugendliche einlädt, die eigenen Grenzen zu erfahren, falsche Erwartungen und Vorgaben loszulassen und sich als Mann in einer Gruppe gestärkt zu erleben und wahrzunehmen.

Matthias Zöller



### Volkersberg

### Unser Leben ist wie ein Spiel

### Einweihung des DFB-Kleinspielfeldes am Volkersberg

"Unser Leben ist wie ein Spiel", zog Prälat Wilhelm Heinz bei der Segnung des neuen Kleinspielfeldes auf dem Volkersberg am 27.07.2008 Parallelen zu Höhenflügen und Niederlagen eines jeden Daseins. Respekt, Fairness und Miteinander lauteten die Spielregeln, die der Gründungsvater der Jugendbildungsstätte vor dem Anpfiff zum Eröffnungsspiel "Teamer gegen Promis" dem zukünftigem Spielgeschehen auf dem Platz in die Hand gab.

Im Rahmen einer bundesweiten Aktion verschenkte der Deutsche Fußballverband 1.000 Kleinspielfelder. Der Volkersberg wurde aus über 5.000 Bewerbungen ausgewählt. Bereits im Frühjahr konnte die Fläche oberhalb des Hochseilgartens planiert, eine elastische Tragschicht aufgetragen und der Kunstrasen verlegt werden.

"Bewegung, Spiel und Sport sind wichtige Aspekte in unseren Bildungsangeboten", sagte Rektor Klaus Hofmann bei der Einweihung. Bei der Bewältigung von Alltags-, Lebens- und Glaubensfragen stelle Sport eine große Kraftquelle dar. Angelehnt an den Bildungsauftrag des Hauses, freute sich der Rektor besonders darüber, dass Prälat Wilhelm Heinz gewonnen werden konnte, die Segnung des neuen Spielfeldes zu übernehmen. Wenige Minuten später drehte sich alles Geschehen um das runde Leder. Für die aus ganz Unterfranken angereisten Prominenten war es nicht einfach, Fitness und Ausdauer der jugendlichen Trainer und Teamer der Jugendbildungsstätte Paroli zu bieten. Mit einem 3:1 zur Halbzeitpause im Rücken steigerte das Volkersbergteam im zweiten Teil

weiter das Tempo. Mit einem 9:2 Punktesieg holten die Volkersberger den Sieg, was mit dem Schlusspfiff jedoch gänzlich zur Nebensache wurde. Freude und Spaß, Lachen und Scherzen prägten den Spielverlauf und das Miteinander, das Jung und Alt noch lange auf dem Gelände am Berg hielt.

MdB Eduard Lintner war in seiner Begeisterung kaum zu bremsen. In seiner Laudatio machte er auf die Bedeutung des Volkersberges, weit über die Landesgrenzen hinweg aufmerksam. "Das Kind, das Prälat

> Heinz einst entwickelt hat, ist reif und erwachsen geworden", sagte Lintner. Mit ihm gemeinsam spielten in der Promimannschaft MdL Simone Tolle, Kurdirektorin Andrea Schallenkammer, Architekt Stefan Richter, MdL Steffen Vogel, Jochen Mündlein vom Bezirksjugendring, der DFB Stützpunkttrainer Michael Kotterba, Clown Herr Lui, die Brückenauer Bürgermeisterin Brigitte Mayerdierks und die BDKJ-Diözesanvorsitzende Kristina

Bopp.

Rosalinde Schwarz

Anzeige



# kja

### leute + fakten



Frank Greube

Ich bin Frank Greubel und seit September der Geistliche Begleiter im Haus Volkersberg. Ich bin 37 Jahre alt, naja eigentlich fühle ich mich noch jung, und lebe mit meiner Frau und unseren beiden Söhnen in Obbach. Ich komme aus Sömmersdorf und wirke leidenschaftlich gern im Vorstand und als Spieler der Passionsspiele mit. Nach zwölf Jahren Kundenberatung in einer ursprünglich bayerisch geprägten Bank war ich acht Jahre geschäftsführender Bildungsreferent und habe mich im Jahr 2005 zum Diakon weihen lassen. Auf dem Volkersberg bin ich für geistliche und spirituelle Angebote zuständig und freue mich, wenn ich mit Menschen über Gott und die Welt ins Gespräch kommen kann.



Ich heiße Katharina Hajzyk, bin 35 Jahre alt und komme aus Oberbach. Am Volkersberg bin ich seit 1. September und arbeite hier an der Rezeption.

Meine Freizeit verbringe ich meistens mit meinen zwei Töchtern und meinem Mann - seit fünf Monaten auch mit unserer Katze! Ich lese gerne, gehe oft walken und liebe Möbel und alte Sachen aus Omas Zeiten.



Swen

Ich heiße Frater Swen Hoffmann CMM, bin 28 Jahre alt und gehöre der Ordensgemeinschaft der Missionare von Mariannhill an. Meine Erstprofess habe ich am 28.09.2008 abgelegt. Seit 01.09. bin ich kirchlicher Assistent der J-GCL. Vor meinem Ordenseintritt im September 2007 habe ich eine Ausbildung bei der Landesfinanzverwaltung in NRW gemacht, anschließend mein Abitur auf der Abendschule nachgeholt und Philosophie und Theologie in Paderborn und Würzburg studiert.



Monika Hoheisel

Ich heiße Monika Hoheisel und bin in Schweinfurt als Regional- und Dekanatsjugendseelsorgerin (SW-Nord) tätig. Ich bin 28 Jahre alt und habe nach meiner Ausbildung zur Erzieherin ein Studium absolviert und bin nun nach der Assistenzzeit Gemeindereferentin.

Da ich selbst in der Schweinfurter Jugendarbeit groß geworden bin, freue ich mich sehr, mich hier einbringen zu können und Jugendliche auf ihrem Weg zu begleiten.

In meiner Freizeit lese ich viel und bin gerne in der Natur und im Internet unterwegs und freue mich immer wieder auf gute Begegnungen.



Anna-Theresi Inderwies

Mein Name ist Anna-Theresia Inderwies, bin 19 Jahre alt und wohne in Goldbach.

Ich habe heuer die Ausbildung zur staatlich geprüften Kinderpflegerin beendet. Für ein FSJ habe ich mich entschieden, um im sozialen Bereich Erfahrungen zu sammeln und Neues kennen zu lernen. Anschließend will ich eine Ausbildung zur Reittherapeutin machen.

Eine schöne Zeit in der kja habe ich auf meinem ersten Stark-Wochenende erlebt. Ich fand es toll, wie Kinder sich in dieser kurzen Zeit positiv entwickelten. Am meisten freue ich mich auf die vielen Menschen, die sich in der Jugendarbeit engagieren!



Vadine lakob

Ich heiße Nadine Jakob, bin 22 Jahre alt, wohne in Gerbrunn und mache ein FSJ bei der PSG.

Besonders interessant für mich ist die Leitung von Gruppenstunden, die Organisation von Veranstaltungen und die Vielfalt an Aufgaben, die mich erwartet.

Meine Freizeit verbringe ich mit Freunden und Familie, koche gerne oder lese.

Ich freue mich auf eine schöne Zeit mit viel Spaß, aktivem Mitarbeiten und vielen kreativen Ideen sowie neue Erfahrungen, bevor ich das Lehramts-Studium beginne.



34

Meteorit14 2008 3.pmd

34

28.11.2008, 15:02

### leute + fakten



Frederi Merkt

Mein Name ist Frederik Merkt und ich bin seit dem 10.11.2008 für alle Fragen rund um das Thema "Menschen mit Behinderung" bei der DPSG als Referent für Behindertenarbeit zuständig. Ich bin 28 Jahre alt und war über zehn Jahre Mitglied im Wernecker DPSG-Stamm wo ich in allen Stufen, vom Wölfling bis zum Rover, mitgemischt habe. Ich freue ich mich auf eine gemeinsame Zeit und auf die Unterstützung bei euren Anliegen und Problemen.



Regina

Mein Name ist Regina Roland, ich bin 25 Jahre alt und seit November 2008 Projektreferentin für den neuen entwicklungspolitischen Freiwilligendienst "weltwärts" beim BDKJ-Diözesanverband. Aufgewachsen bin ich in Schwaben, im schönen Nördlinger Ries (übrigens ein Meteoritenkrater!), vor fünf Jahren kam ich dann zum Studium "Soziale Arbeit"

nach Würzburg. Davor war ich neun Monate in Mariannhill, Südafrika, als Freiwillige im St. Francis College. Während meines Studiums absolvierte ich einen generationsübergreifenden Freiwilligendienst bei IN VIA Würzburg. Von Februar bis Oktober 2008 war ich europäische Freiwillige im Millennium Center, eine Jugendorganisation in Arad, Rumänien. Nun darf ich selbst Freiwillige vorbereiten und ins Ausland entsenden! Eine Aufgabe auf die ich mich sehr freue!



Frank

Ich heiße Frank Öhrlein, bin 21 Jahre alt und mache ein FÖJ auf dem Volkersberg. Ich bin im Bereich der Haustechnik tätig und kümmere mich hauptsächlich um die Pflege der Außenanlagen. An der Rezeption findet man mich auch häufig. Meine Freizeit verbringe ich gerne in der Natur, gehe Zelten und engagiere mich für den Umweltschutz und die kirchliche Friedensarbeit.



Stetten Saueraci

Mein Name ist Steffen Saueracker, bin 19 Jahre und seit September Zivi in der kja. Zu meinen Jobs gehören u.a. der tägliche Postgang, das Ausführen von Kopieraufträgen, Botengänge ...

Ich wohne in Heidingsfeld und bin in meiner Freizeit als Leiter der Pfarrjugend zur Heiligen Familie tätig. Jeden Freitag leite ich eine Jugendgruppe. Das Highlight der Pfarrjugend ist das jährliche Zeltlager mit 90 Kindern! Daneben spiele ich Fußball beim Post SV Sieboldshöhe und bin generell sehr sportinteressiert.

Dank meines Zivikollegen Lukas, der mich sehr gut eingelernt hat, und den Sekretärinnen ist mir der Einstieg sehr leicht gefallen. Auf weitere gute Zusammenarbeit!



Florian Steigerv

Hi, ich heiße Florian Steigerwald, bin 20 Jahre alt und komme aus Aschaffenburg. Seit Oktober bin ich der neue Zivi auf dem Volkersberg. Hier arbeite ich hauptsächlich mit dem Hausmeisterteam, ab und zu findet man mich aber auch an der Rezeption. In meiner Heimat engagiere ich mich in der kirchlichen Jugendarbeit und bei der Freiwilligen Feuerwehr.



Niklas Trumpfhelle

Ich bin Niklas Trumpfheller und mache Zivildienst bei der Katakombe und in der Regionalstelle für Kirchliche Jugendarbeit Aschaffenburg . Ich bin 19 Jahre alt, komme aus Kahl und habe im Mai diesen Jahres Abitur gemacht.

Ich mache gerne Sport, engagiere mich in der Jugendarbeit oder entspanne einfach vor dem Fernseher. Typisch für mich ist neben meinen ungewöhnlichen Essgewohnheiten, dass der Spaß immer im Vordergrund steht. Trotzdem (oder auch deshalb) habe ich bisher alle meine Ziele erreicht und hoffe, dass das kommende Jahr ähnlich gut verläuft.

3.

# kja

### leute + fakten

### schon gehört?

### **Ausstieg**

Folgende Personen haben die kja in den vergangenen Monaten verlassen:

**Evelyn Bausch**, Behindertenreferentin der DPSG

**Manuel Koch**, Zivi der kja und **Gregor Schumm**, Zivi am Volkersberg

**Christian Klug**, Dekanatsjugendseelsorger Bad Neustadt

**Wolfgang Schuberth**, BDKJ-Diözesanvorsitzender

**Regina Thonius-Brendle**, Bildungsreferentin St. Kilian Miltenberg

**Bernadette Dick**, Bildungsreferentin PSG

**Tina Lorz**, Bildungsreferentin am Volkersberg

PraktikantInnen:

**Johannes Ries, Nicole Berger** FSJler und FÖJler:

Karolin Hartlich, Isabel Kaupert, Katharina Kuhn, Markus Oster und Marius Scheel, Johannes Metzger, Lea Hofmann

Wir danken euch ganz herzlich für euren zum Teil langjährigen und sehr intensiven Einsatz für die kja und wünschen euch für die Zukunft alles Gute!

### **Umstieg**

Christian Ammersbach ist neuer Dekanatsjugendseelsorger in Schweinfurt Süd (vorerst mit 25 %, da er das Amt des Diözesankuraten bei der DPSG bis zum Ende der Wahlperiode in 2009 wahrnimmt)

Simone Büttner, bisher Dekanatsjugendseelsorgerin für Würzburg r.d.M, ist nun auch Regionaljugendseelsorgerin für Stadt und Landkreis Würzburg.

Matthias Vetter, bisher Dekanatsjugendseelsorger in Kitzingen, wechselt als Regional- und Dekanatsjugendseelsorger nach Rhön-Grabfeld.

Bernd Wagenhäuser, Jugendreferent für die Region Haßberge, weitet seine Tätigkeit in der Pfarrei aus, so dass Eva-Maria Dapper mit 50 % als Jugendreferentin in den Haßbergen tätig ist.

**Barbara Stehmann**, Bildungsreferentin St. Kilian Miltenberg, ist seit 01.10.2008 Referentin im BDKJ.

Wir freuen uns, dass ihr euch zu einem neuen Schritt in der kja entschieden habt!

### Glückwünsche

Wir gratulieren **Gabriele Lieblein** (bisher Göb, BDKJ/CAJ), **Steffi Müller-Engelhardt** (kja-Leitung und Kilianeum), **Simone Ott** (Volkersberg) sowie **Michael Lattus** (DoM@in) ganz herzlich zur Hochzeit!

Wir wünschen ihnen viel Glück auf den Wegen, die sie künftig gemeinsam mit ihren Ehepartnern gehen werden!

Am 06.08. hat **Gabriele Wimmer**, Dekanatsjugendseelsorgerin Miltenberg, ihren Sohn **Lorenz** auf die Welt gebracht!

**Renate Kümmet**, Referentin BDKJ, ist zum zweiten Mal Mama geworden: ihr Sohn heißt **Christoph**!

Wir gratulieren den beiden ganz herzlich zum Nachwuchs!

### Neues aus den Verbänden und Landkreisen

### CAJ

Bei der Diözesanversammlung der CAJ im Oktober konnten mit Anna Neumann (Alzenau-Wasserlos) und mit **Nathalie Noe** (Alzenau-Albstadt) zwei neue weibliche Vorsitzende gewählt werden. Mit Andrea Karl ließ sich die bisherige Vorsitzende wiederwählen. Die Amtszeit von Steffen Heppt und Beniamin Schmitt als männliche Vorsitzende, Hildeaard Scherer als Geistliche Leiterin und Christoph Schlämmer als Diözesansekretär dauern noch an. Mit diesen insgesamt sieben Personen ist die Diözesanleitung der CAJ nun voll besetzt.

### J-GCL

Beim außerordentlichen Gesamtteam wurde Frater Swen Hoffmann, CMM als Kirchlicher Assistent in die Diözesanleitung der J-GCL MF und JM nachgewählt. Schon beim Gesamtteam im Sommer wurde Ronja Schätzlein für die zurückgetretene Veronika Dressler in die Diözesanleitung der J-GCL MF gewählt. Damit sind bei beiden Verbänden die Leitungsämter voll besetzt.

### **KLJB**

Verabschiedet wurde nach dreijähriger Amtszeit als KLJB-Diözesanvorsitzende **Karolin Gerhard**. Neu gewählt wurde **Theresa Kömm**.

### KjG

Bei der Diözesankonferenz wurden Susanne Lieb (Mömlingen) und Nils Rusche (Bad Neustadt) aus der Diözesanleitung verabschiedet. Sie standen nicht mehr zur Wiederwahl zur Verfügung bzw. sind vorzeitig zurückgetreten. Mit Lukas Götz (Margetshöchheim) konnte eine neue Person für die DL gewonnen werden, die den Geistlichen Leiter







Matthias 7öller unterstützt. Inzwischen steht fest, dass Matthias durch seine Wahl zum Geistlichen Leiter des BDKJ zum 31.12.2008 von seinem Amt als Geistlicher Leiter der KjG zurücktreten wird. Somit sind ab Januar 2009 fünf Vorstandsämter bei der KjG vakant.

### Kolpingjugend

Karolin Mack und Katharina Hohm wurden als Diözesanleitung für zwei weitere Jahre bestätigt.

### **PSG**

Bestätigt im Amt wurden Johanna Och (Diözesankuratin), Martina Wieland (Rangerreferentin) und Julia Breunig (Aus- und Weiterbildungsreferentin). Neu gewählt wurden Eva Volk (Diözesanvorsitzende), Nadja Ruhmann (Caravellreferentin), Birgit Schnabel (Wichtelreferentin) und die beiden freien Mitarbeiterinnen Franziska

### Selzam und Sandra Kleinschnitz. **BDKJ** Aschaffenburg

Auf der Jahreshauptversammlung des BDKJ Aschaffenburg konnte wieder ein vollbesetzter Vorstand für die nächsten zwei Jahre gewählt werden. Richard Rosenberger (Regionaljugendseelsorger Aschaffenburg und Dekanatsjugendseelsorger Alzenau) als Geistlicher Leiter Sabrina Schultes (CAJ aus Schöllkrippen) und Matthias Wolf (KiG aus Pflaumheim) stehen für eine zweite Amtszeit zur Verfügung. Für die ausscheidende Judith Krausert (Jugendreferentin Aschaffenburg) konnte Regine Walf (Pfarrjugend Unsere Liebe Frau Aschaffenburg und BDKJ Regionalteam) gewählt werden.

### **BDKJ Miltenberg**

Auf der Vollversammlung des

BDKJ Miltenberg wurde Stephan Eschenbacher (Regionaljugendseelsorger Miltenberg) als Präses für eine weitere Amtszeit wiedergewählt. Neu gewählt wurden Marie-Luisa Breunig (BDKJ Fränkischer Odenwald aus Amorbach) und Michael Miltenberger (Kolpingjugend Eichenbühl). Mit Johanna Kern (MinistrantInnen Großwallstadt) und Angelika Osterrieder (Kolpingjugend Miltenberg) als weitere weibliche Vorsitzende, deren Amtszeiten jeweils noch ein Jahr andauern, ist der Vorstand des BDKJ Miltenberg fast vollständig besetzt. Nur für ein männliches Vorstandsamt konnte niemand gefunden werden. Bastian Müller (KjG Stadtprozelten) stand nicht mehr zur Verfügung und wurde verabschiedet.

### impressum

Bezugshinweis: Wer den Meteorit regelmäßig in seinem Briefkasten vorfinden möchte,

kann diesen im BDKJ-Diözesanbüro bestellen.

Herausgeber: Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), Diözesanverband

Würzburg und kja - Kirchliche Jugendarbeit in der Diözese Würzburg

Verantwortlich: Martina Höß, Barbara Stehmann

Redaktion: Eva-Maria Dapper, Martina Höß, Renate Obert, Barbara Stehmann

Kontaktadresse: Redaktion Meteorit, Kilianeum - Haus der Jugend, Ottostraße 1,

97070 Würzburg, Tel. 0931/386-63 141, Fax 0931/386-63 129,

E-Mail: bdkj@bistum-wuerzburg.de,

www.bdkj-wuerzburg.de, www.kja-wuerzburg.de

Layout: Gabriele Lieblein

Druck: Vinzenz Druckerei, Würzburg

Auflage: 2.000 Stück Thema: Europa

Meteorit14 2008 3.pmd 28.11.2008, 15:02



### vermischtes

### **Zum Vormerken:**

### **Diözesanes WJT-Treffen**

Palmsonntag, 5. April 2009

### Am 05.04.2009 findet das diözesane WJT-Treffen statt:

14:00 Uhr: Ankunft und Kaffee im St. Burkardushaus

16:00 Uhr: Einstieg, Impuls, Katechese im Dom

17:30 Uhr: Eucharistiefeier im Dom

anschließend:

Zeit zur Begegnung und Abendessen im Kilianeum -Haus der Jugend, Würzburg.

Schon heute ergeht herzliche Einladung!

### + Schon jetzt vormerken und anmelden +

### Internationale Ministrantenwallfahrt

nach Rom vom 1.-7. August 2010

Kosten: ca. 400 Euro



Infos und Anmeldung unter: www.ministranten-bistum-wuerzburg.de

+ Schon jetzt vormerken und anmelden +

Anzeige

Anzeige

# Direkt von Ihren Daten: DGTAL DRUCK FUR ALLE Kleinauflagen kein Problem: 0931/29922-90 VINZENZ Druckerei

### Fairbrechen - neue Kollektion

Kriminell gut aussehen mit den **Fairbrechen-T-Shirts**! Es gibt sie sowohl für Fairbrecher als auch für Fairbrecherinnen (schwarz, Kurzarm, tailliert, Rib-Shirt).

Mit dem schlichten Brust-Aufdruck outet ihr euch stilsicher als echte Fairbrecherlnnen und am Ärmel tragt ihr den Hinweis auf unsere Homepage.

Desweiteren gibt's Kapuzenpullis und Taschen aus fairem Handel sowie Bleistifte, Radiergummis und Collegeblöcke - hergestellt in Deutschland.

FAIRBRECHER



Bestellungen an: fairbrechen@bdkjbayern.de oder telefonisch unter 0176/76031489 oder über die Homepage www.fairbrechen.de

> Fairbrecherin | Fairbrecher 100% Biobaumwolle, 100 % fair gehandelt | black | S-XL | 15 Euro

### weihnachtsgruß

### **Advent**

Einen guten Endspurt
Auf Weihnachten
Wünsche ich dir
Sagte ein Freund
Ausgerechnet ein Pfarrer
Und ging eilends seiner Wege

Mir ist nicht nach Spurten zumute
Und Weihnachten ist höchstens
Das Ende vom Advent
Und im Grunde genommen
Der Anfang
Nur – wie soll ein Neubeginn gelingen
Wenn wir alle außer Atem
Dort ankommen
Weil wir gespurtet sind

So gesehen gehe ich Als letzter durchs Ziel Jesus wird sicher auf mich warten

> Frank Greubel Diakon, Geistlicher Begleiter

Wir wünschen allen Meteorit-Leserinnen und -Lesern ein frohes, besinnliches Weihnachtsfest mit viel Ruhe und Zeit für Begegnungen mit Menschen, Freunden und Gott, so dass ein Neubeginn gelingen kann.

meteorit-Redaktionsteam



kja-Leitungsteam

eteorit14\_2008\_3.pmd 39 28.11.2008, 15:02



Neuerscheinung

### "was mir wertvoll ist"

### Ein Buch mit jungen Texten für junge Leute

Im Nachfolger für das bekannte Buch "Elemente" der Kirchlichen Jugendarbeit geht es um das Thema "Werte". Junge Menschen entdecken Werte für sich und richten danach ihr Leben aus.

Zwölf Werte finden sich im Buch: Freundschaft, Vertrauen, Liebe, Glaube, Ehrlichkeit und mehr. Alle wurden von Jugendlichen ausgewählt. Ein Textwettbewerb für junge Leute hat das Buch ebenfalls geprägt - frisch, echt, auch mal ungewöhnlich offen und anders.

"was mir wertvoll ist" - ein Buch zum Lesen und Nachdenken. Ein Buch, mit dem man Impulse oder Frühschichten vorbereiten kann. Ein Buch, das zeigt, was Jugendlichen heute wichtig und wertvoll ist.

### "was mir wertvoll ist" - ein neuer Schatz im Bücherregal!

### Bestellungen telefonisch oder per E-Mail:

Kirchliche Jugendarbeit Servicepoint Kilianeum - Haus der Jugend Ottostraße 1 97070 Würzburg

Tel.: 0931/386-63 100, Fax: -209 kja-service@bistum-wuerzburg.de



1 - 9 Exemplare je 6,90 Euro 10 - 49 Exemplare je 6,50 Euro ab 50 Exemplare je 5,90 Euro

Meteorit14\_2008\_3.pmd 40 28.11.2008, 1